

35. OPEN OHR FESTIVAL

PFINGSTEN • 29. MAI - 1. JUNI '09 • ZITADELE MAINZ

HIMMEL, ARSCH & ZWIRN!

ORISHAS
BLUMENTOPF
THOMAS GSELLA
MANFRED MAURENBRECHER
ARTARTISTICA
MAXINE HOWARD
JOSEF WINKLER, MDB
MICHAEL SCHMIDT-SALOMON
ART BRUT
OLIVER POLAK
MURAT TOPAL
BONAPARTE
PLATZREGEN
RAINER VON VIELEN
SQUARE
WESTFÄLISCHES
LANDESTHEATER
ROCKBUSTER
WORKSHOPS
KINDERPROGRAMM
UND VIELES MEHR



www.openohr.de

Allgemeine Informationen:

Grußwort	1	Film	20
Intro	1	Theater	28
Zum Thema „Himmel, Arsch & Zwirn!“	2	Kabarett	32
Nachhall	7	Musik	34
Müll, Gelände	9	Selbstdarstellung der mitwirkenden Initiativen	47
Programmübersicht	24	Die Projektgruppe	48
Lageplan	26	Technische Hinweise	49
Die Festivalzeitung	26	Impressum	49

Wort

immer	Gebetomat	10
	Das Wort zum OHR	10
	Ornophe: I will be holy	10
	Beichtnothilfe	11
	Wenn der Prophet nicht zum Berg kommt...	11
Sa/So	„Naturmeditation im Zitadellengraben“	9
Sa	Gewinnt Glaube an Bedeutung	12
	Gleich und gleicher... Religion und Geschlechter	12
	Interreligiöser Marktplatz	13
	Das Gute daran	13
	Kampf der Kulturen	13
	Wenzel Storch liest: Der Bulldozer Gottes	14
	Religion für Einsteiger- Ist Mystik nur eine Mode	14
	Ein Predigerblues im Zelt	15
So	Führung durch das Bauwerk Zitadelle	9
	Gewinnt Glaube bei Jugendlichen an Bedeutung?	16
	35 Jahre OPEN OHR Festival	16
	Thomas Gsella liest: Nennt mich Gott	17
	Gelesen rückwärts Schriften Heilige!	17
	Was Geht?! Thema Ethik & Medizin	17
	Witzigkeit kennt kein Pardon?	18
	Zugabel Erleuchtung in fünf Minuten	18
Mo	Kirche und Politik	19
	Religion im Alltag	19

Workshops und Projekte

Sa/So/Mo	Power-Yoga für PoweraufsteherInnen	12
Sa	Was glaubst Du eigentlich ...	14
Sa/So	Das Vieh und die Moral. Wenn Tiere zur Ware werden	27
	Der Gott, der sich Erdöl nennt (mit Modenschau)	27
	Darwin, die sieben Tage und die Ursuppe	27
	Zugemüllt! Ein Planet wird verpackt!	27
	Unsere Natur – Ein Paradies droht zu kippen	27
Sa/So/Mo	Kinderprogramm	23
Sa/So	Jugendprogramm	27

Film

Fr	Faust – eine deutsche Volkssage	20
Sa	Persepolis	20
	Monty Python's The Life of Brian	20
So	Das Geheimnis der Frösche	21
	Die große Reise	21
	Takva – Gottesfurcht	21
Mo	Der Weg nach Mekka	21
	Der Himmel über Berlin	21

Theater

Sa	Bharathi Avireddy und Ensemble	28
	theaterkompanieleipzig: Das Geheimnis des Tabernakels	29
	artArtistica: Diavolo	29
So	Westfälisches Landestheater: Schwarze Jungfrauen II	30
	LAUTER (Improtheater)	30
	PlatzRegen (Platzbespielung)	30
Mo	Freiburger Puppenbühne: Kaspers Reise zu Prinz Aladin	31
	Theater R.A.B.: In der Stille der Zeit	31

Kabarett

Fr	Manfred Maurenbrecher	32
Sa	Oliver Polak: „Ich darf das, ich bin Jude“	33
So	Murat Topal	33

Musik

Fr	The C-Types	34
	Bonaparte	35
	Orishas	35
	Das Pack	35
Sa	Absinto Orchestra	36
	Der Singende Tresen: „Kein Teil von Etwas“	36
	Kleinmeister	37
	K*Rings Brothers	37
	Nervous Nellie	38
	SQUARE	38
	Blumentopf	39
	Sin Embargo: „Halleluja – wir leben noch!“	39
So	Kulturfabrik Airfield unplugged	41
	Nils Wogram & Nostalgia	41
	Strom & Wasser	42
	Maxine Howard	42
	Johanna Zeul	43
	Mainzer Vorausscheidung des Rockbuster 2009	43
	Rainer von Vielen	44
	Art Brut	44
Mo	Daniel Kahn & The Painted Bird	45
	Hochschule für Musik Mainz	45
	Kapelle Petra	46
	Skalinka	46

Grußwort OPEN OHR Festival 2009

„Life is quite absurd, and death's the final word“ singen Monty Python in ihrem bekannten Song „Always look on the bright side of life“. Doch nicht für jedeN von uns ist die Frage nach dem Sinn des Lebens, den Gründen unserer Existenz sowie nach der Endgültigkeit des Todes so einfach zu beantworten. Manche finden die Antworten auf diese Fragen in einer Religion, andere lehnen diese bewusst ab. Für viele Menschen verleiht jedoch erst der Glaube, gebunden an eine Religion oder nicht, der irdischen Existenz einen Sinn.

Unter dem Motto „Himmel, Arsch & Zwirn!“ beschäftigt sich das OPEN OHR Festival 2009 an seinem 35. Jubiläum mit Religion, Glaube und Weltanschauung. In bewährter Art und Weise wird dabei in Form von Musik, Theater und Kabarett, Filmen, Foren und Workshops auf dieses so persönliche und doch weltbewegende Thema eingegangen.

Wir danken den OrganisatorInnen und UnterstützerInnen dieses auch in seinem 35. Jahr jung gebliebenen Festivals herzlich für ihr Engagement und wünschen allen BesucherInnen wieder einmal vier schöne und unterhaltsame Tage in der Landeshauptstadt Mainz!



Jens Beutel
Oberbürgermeister

Kurt Merkator
Jugenddezernent

Es werde OHR!

Wer hätte das geglaubt: Religion auf dem OPEN OHR? Aber hallo! Ich glaube, du glaubst, er/sie/es glaubt, wir glauben, ihr glaubt, sie glauben – woran denn eigentlich? Und warum? Oder warum nicht?

Bei der Themensuche für das diesjährige Festival wurde eins schnell klar: Religion, Glaube und Weltanschauung mischen fast überall mit und haben in unserer säkularisierten Gesellschaft eine erstaunlich große Präsenz. Das Thema steht seit Menschengedenken auf Platz eins für Fragen, Konflikte, Diskussionen – ein Muss also für unser Festival! Was glaubt Ihr denn?

Glauben heißt nicht Wissen, aber OPEN OHR heißt wissen wollen! Und so begeben wir uns in diesem Jahr bereits zum 35. Mal auf die Suche nach Antworten, hinterfragen Selbstverständlichkeiten, regen zum Nachdenken und Aufhorchen an. OPEN OHR unser, das du bist auf der Zitadelle! Wir glauben an deine Einzigartigkeit, deine Herrlichkeit in Mainzigkeit, seit 35 Jahren.

Also: Folgt der Sandale, folgt der Flasche, folgt uns! Hinein in vier interessante Tage.

Wir glauben: Es geht los! Viel Spaß, Erleuchtung und vielleicht ein wenig Ketzerei wünscht euch eure Freie Projektgruppe.

HIMMEL, ARSCH & ZWIRN!

- was zum Teufel will uns das OPEN OHR damit sagen?

Es geht um Glaube. Es geht um Religion. Es geht um Weltanschauung. Schön und gut. Aber was steckt dahinter? Oder wer steckt dahinter? Und warum sind wir hier?

Jeder Mensch hat sich schon einmal Gedanken über den Sinn seines Daseins und darüber, was nach seinem Tod passieren könnte, gemacht. Über das ganze Leben hinweg errichtet er sich seine ganz persönliche Sinnkonstruktion, nach der Denken, Leben und Handeln, Gerechtigkeitsgefühl und Gewissen ausgerichtet werden. JedeR hat also einen Glauben, um Halt im Leben zu finden und der Ungewissheit des Todes den Schrecken zu nehmen.

„Was kommt danach?“ ist sicherlich auch die zentrale Frage gewesen, die dazu führte, dass sich die vielen Religionsgemeinschaften auf der ganzen Welt entwickeln konnten. Sie alle sind vereint durch ein System von Regeln, das in ihren heiligen Schriften, Geschichten, Ritualen und Traditionen festgehalten ist. Konsens: Wer sich im Leben korrekt verhält, erwirbt dadurch die Eintrittskarte für einen besseren Zustand nach dem Tod.

Viele finden ihre Antwort in der Existenz eines Gottes, der alles erschaffen hat und am Lebensende über jeden Menschen ein Urteil fällt. Die Vorstellungen von der Wesenheit dieses Gottes gehen dabei auseinander. Man kann sich einen Gott in menschlicher Gestalt oder als eine höhere Macht, die in allen Dingen steckt, vorstellen, aber auch seine eigenen höchsten Werte und Ziele als Gott bezeichnen. Wer an keinen Gott glaubt, tut dies auch bewusst und ist somit ebenfalls gläubig. Eine weitere Möglichkeit ist es, sich die Rosinen aus unterschiedlichen Religionen heraus zu picken und zu einem individuellen Mix zusammen zu fügen. Ob Buddhismus, Islam, Christentum oder Fliegendes Spaghettimonster: was unterscheidet eine Weltanschauung von der anderen, weshalb fühle ich mich eher der einen als der anderen zugehörig?

Für viele Menschen verleihen erst Gott und Glaube dem irdischen Leben einen Sinn und bestimmen maßgeblich ihren Alltag, positiv wie negativ.

Ein Glaube kann Ängste vor Leid und Schmerz, Tod, Verlust oder Bedeutungslosigkeit nehmen. Er kann jedoch auch neue Ängste erzeugen und Menschen gegenüber Andersgläubigen skeptisch oder intolerant machen. Denn der feste Glaube an einen bestimmten Lebenssinn bringt es mit sich, dass es neben der eigenen Überzeugung keine andere „wahre Religion“ gibt. Nicht umsonst sind die meisten aller Kriege aus religiösen Konflikten entstanden. Wer daran glaubt, dass das Schicksal der Menschen von einem allmächtigen Gott vorher bestimmt wird, braucht sich für seine Taten nicht mehr verantwortlich zu fühlen. In diesem Sinne finden Gott & Co. auch fatale Folgen menschlicher Entscheidungen wie Klimawandel, Seuchen oder Kriege offensichtlich angebracht.

Wie Gott und Glaube medial aufbereitet werden können, zeigt ein Blick auf Bestsellerlisten oder auf sich überall anbietende religiöse Role-Models. Madonna, Richard Gere oder Hape Kerkeling verbreiten persönliche Glaubensanleitungen, der Dalai Lama füllt Stadien, Benedikt XVI bringt Köln zum Überlaufen. Mit 1,1 Millionen teilnehmenden Gläubigen fand auf dem katholischen Weltjugendtag 2005 die bis dahin größte Messe Deutschlands statt. Der Besuch Benedettos wurde von großen Begeisterungstürmen und einer beispiellosen Aufmerksamkeit der Medien begleitet, während sein Konterfei von zahlreichen Merchandise-Artikeln prangte. Ob dabei das Interesse der Jugend an Religion und Kirche ungebrochen ist, weiß Gott allein. Der Papst – ein Pop(e)star? Dass bei einer derartigen Massenveranstaltung auch veraltete und überholte Wertesysteme mit propagiert werden, darf nicht ohne Misstrauen beobachtet werden.

Was macht Glaube für Jugendliche attraktiv? Führt sie die Suche nach Halt in ihrem Leben wieder vermehrt zur Spiritualität?

Die Leistungsgesellschaft des 21. Jahrhunderts gibt jungen Menschen immer weniger Raum für persönliche Entfaltung und die Aussicht auf Selbstbestimmung. Zudem ist die Welt in ihrer globalisierten Vielfalt so unübersichtlich geworden, dass es für das Individuum immer schwieriger wird, einen Platz für sich in der Gesellschaft zu finden.

Bringt die erneute Zuwendung zu traditionellen Institutionen wie Kirchen mit sich, dass konservative Werte und Lebensformen wieder als attraktive Alternativen erscheinen, an denen man sich orientieren kann?

Aber ist es wirklich die Suche nach Gott und Religion, oder doch eher das generell menschliche Verlangen nach Zugehörigkeit, Verständigung, Versöhnung, Friede und Liebe, das eine so große Anzahl von Menschen dazu treibt, gemeinsam ihren Glauben zu zelebrieren? Dieser ist Gegengewicht zu den unchristlichen „Werten“, die vom Kapitalismus groß gezogen wurden, wie Gier, Macht, Ausbeutung, Korruption auf der einen, Selbstaufgabe für materielles Gut auf der anderen Seite.

Kirchen und Religionen erscheinen uns als uralte und tradierte Institutionen. Dabei ist es jedoch interessant, dass die frühesten Glaubensformen weibliche Gottheiten verehrten und ihre Gebete an die Fruchtbarkeit der Erde richteten. Die Glaubensrichtungen der späteren Zivilisationen bauten zunehmend auf patriarchalen Machtgefügen und Hierarchien auf, was sich deutlich in den heiligen Schriften der großen Weltreligionen widerspiegelt. Dadurch konnte insbesondere der institutionalisierte Glaube immer wieder als Rechtfertigung für das mehr als 5000 Jahre alte Bild des Mannes als Herrscherideal erhalten. Somit sind auch die großen Religionen analog dazu von männlichen Machtstrukturen bestimmt. Gleichzeitig nimmt sie für sich in Anspruch, Gebote und Verhaltensnormen insbesondere in Bezug auf Geschlechterrollen aufzustellen (z. B. die Fixierung auf die heterosexuelle Ehe als einzig legitime Form des Zusammenlebens).

Die Säkularisierung, also die Trennung von Kirche und Staat, erscheint auch in modernen Demokratien unvollständig. Die kirchliche Definition von Gut und Böse ist nach wie vor Vorbild für die Gesetzgebung und Rechtsprechung. Die Freie Marktwirtschaft lässt hingegen für Viele eine gewisse Menschlichkeit vermissen, weshalb Forderungen laut werden, sich etwa bei Personalentscheidungen und Managergehältern stärker von ethischen und moralischen Grundsätzen leiten zu lassen.

Aber Kirchen sind auch Global Players. Sie geben vielen Menschen Arbeit und verfügen über Lobbies mit sehr großem Einfluss auf politische, ökonomische und soziale Entwicklungen, was nicht immer allen bewusst ist. Außerdem dominiert Kirche mit Missionen, Hilfsorganisationen und Seelsorge das soziale Netz. Als moralische Instanz hält sie Ratschläge für alle Lebenslagen bereit.

Das Leben (etwa in der Definition des Katholizismus) ist nur 'geborgt', oder besser (weil man dafür zahlt und Regeln einhalten muss) 'gemietet'.

Ob Verhütung, Abtreibung, Sterbehilfe oder Stammzellenforschung: Kirchen beanspruchen absolute ethische Autorität und Entscheidungsgewalt. Technischer, medizinisch-wissenschaftlicher Fortschritt führt nicht zur Überarbeitung der kirchlichen Dogmen. Künstliche Befruchtung wird abgelehnt, weil der Beginn neuen Lebens eine Gottesentscheidung ist. Ein Recht auf biologische Nachfahren gibt es aus katholischer Sicht nicht. Wer also keine Kinder bekommen kann, dem bleibt die Adoption (die von Rom ausdrücklich gutgeheißen wird).

Der Kreationismus in den USA hat es in einigen Bundesstaaten geschafft, in den Lehrplänen des Biologieunterrichts die Evolutionslehre durch das so genannte Intelligent Design zu ersetzen, eine pseudo-wissenschaftliche Version der biblischen Schöpfungsgeschichte. In Deutschland versucht die Initiative „Pro Reli e.V.“, dem Religionsunterricht an den Schulen neue Bedeutung zu kommen zu lassen.

Dogmatisches Gedankengut macht Gläubige offensichtlich kunst- und humorfeindlich: Die Darstellung Mohammeds in Karikaturen führte zu einem internationalen Eklat. DaVincis Anatomiestudien erregten schon vor Jahrhunderten die Gemüter. Gunther von Hagens' „Körperwelten“ sind auch nach über zehn Jahren noch Stein des Anstoßes. Die Kirchen fürchten eine Untergrabung ihrer Autorität durch die weltlich-künstlerische Interpretation der Schönheit der Schöpfung.

Die fundamentalistische Auslegung religiöser Texte widerspricht ihren eigenen Werten, da sie den Menschen eigentlich als ein besonders zu achtendes Wesen ansieht. Das amerikanisch-fundamentalistische Christentum befürwortet die Todesstrafe. Schließlich steht in der Bibel „Auge um Auge ...“. In fundamentalistisch-islamischen Organisationen wird der Koran sogar so ausgelegt, dass alle Andersgläubigen sterben sollen. Beim Betrachten der Weltgeschichte fällt auf: von den Kreuzzügen bis Nordirland oder Gazastreifen sind Religion und die zugehörigen Kirchen oft die Auslöser und üben auch auf heutige Gesellschaften und Politik immer noch (oder auch zunehmend wieder) einen großen Einfluss aus. Nur wieso erschaffen sie Konflikte?

Religionsgemeinschaften sind autoritär organisierte Systeme, die häufig ihre Anhänger in Angst versetzen – unter anderem auch Angst vor Fremdem. Insofern kann Religion einschüchternd sein und vom selbstständigen

Denken abhalten. Sollten wir nicht aus der Geschichte lernen und uns endlich ein friedlicheres Weltbild und Wertesystem erschaffen? Geht man nun von der christlichen Lehre der Nächstenliebe aus, so leben wir in recht unchristlichen Zeiten.

Ohne Glaube keine Werte und kein Antrieb, sich an grundlegende kollektive Moralvorstellungen zu halten. Es hat den Anschein, dass ein Zusammenleben ohne diese Glaubensschnittpunkte unmöglich ist, was z.B. in Deutschland mit dem ideologischen Begriff „Leitkultur“ gefördert wird. Aber es ergibt keinen Sinn, Anderen einen Glauben aufzwingen zu wollen, solange noch niemand ein Instrument erfunden hat, mit dem Wahrheitsgehalt oder Intensität eines Glaubens gemessen werden können. Somit kann kein Glaube als richtig oder falsch betrachtet werden. Was für unseren Kulturkreis messbar bleibt: Ohne die christliche Kirche wäre unsere heutige Kultur nicht da, wo sie jetzt steht. Ob sie besser oder schlechter da stünde, bleibt Spekulation, denn Religion ist ein Moral- und Wertesystem, das Identität und Kultur stiftet, dadurch aber Andere ausgrenzt und mitunter auch diskriminiert.

Wer mit diesem System nicht leben kann oder will, kann seinem Leben auch ohne Religion einen Sinn geben. Gerechtigkeit und moralisches Verhalten müssen nicht religiös motiviert sein. Humanistische Philosophen haben immer einen Kodex gefunden, der nicht durch Gottesglauben legitimiert wird und doch zwingend moralische Gesinnung fordert. Kirchen aller Glaubensrichtungen fordern von den Gläubigen Frömmigkeit, das heißt aus Zwang moralisch richtig zu handeln – jedoch, wäre es nicht irgendwie schöner, edler für die Menschheit, dies aus freien Stücken zu tun? Doch wie kommen wir zu der Idee eines Freien Willens? Ist seine Geschichte und die der Moral nach den Vorstellungen Kants wiederum eine christlich geprägte Kultur? Und woher kommt das Christentum? Es ist eine Sekte des Judentums. Zwar anerkannt und in unserer Gesellschaft fest verwurzelt, aber Sekte bleibt Sekte.

Vielleicht wird ja das OPEN OHR die nächste Weltreligion. Seine JüngerInnen und ProphetInnen beten es jetzt schon an. Und wer sagt denn, dass in 2000 Jahren nicht die Zeitrechnung „n.Ohr“ gilt? In diesem Sinne wünschen wir euch vier Tage Erleuchtung und Spaß im Jahre 35 n.Ohr.

DASDING.DE

LIVE.LAUT.LÄSSIG. DASDING AUF 105,2

IN
MAINZ
FÜR DICH

SWR

» DASDING

Geld, Gut, Güter – Was bleibt vom Konsum?

Geld, Gut, Güter – Was bleibt vom Konsum? Ein Jahr nachdem alle Überbleibsel des 34. OPEN OHR Festivals weggeräumt wurden, bleibt das Thema in aller Munde. Zuerst schossen die Milchpreise in ungewohnte Höhen, weil die Nachfrage in China anstieg und auch die BäuerInnen einen anständigen Lohn forderten, da sie ihrerseits das Bedürfnis nach Geld für ihren Konsum hatten. Konsum und Kaufkraft sind zwar immer aktuell, im vergangenen Jahr jedoch aktueller als vielen lieb war. Die internationale Immobilien-, Finanz- und Bankenkrise hat einerseits Börse und ManagerInnen getroffen und ihre fragwürdigen Geschäftspraktiken entlarvt. Andererseits wurden auch die braven Unschuldigen von den unmoralischen Deals des Big Business in ungeahnte Abgründe gestürzt. Es gab und gibt Kurzarbeit für ArbeiterInnen aller Branchen, und sowohl private als auch öffentliche Haushalte werden zu Sparmaßnahmen gezwungen. Das vermeintlich sichere System des Kapitalismus entpuppt sich plötzlich als Kartenhaus auf dünnem Eis. Kleine Wundpflaster wie die Abwrackprämie schafften es zwar, einen kurzfristigen Kaufrausch in Autohäusern zu initiieren, jedoch profitierten die deutschen HerstellerInnen davon wenig. Daimler-Chrysler lässt sich (angeblich für die Entwicklung von Öko-Autos) im März von Ölscheichs die rettenden Dollars für den langen Marsch durch die Wüste zustecken.

In die Wüste geschickt fühlen sich dagegen die deutschen FachärztInnen, seit die Versicherten ihre Beiträge in einen zentralen Gesundheitsfond investieren. Das ganze Gesundheitssystem kriselt immer schlimmer – nun gibt es für jede Diagnose pauschale Behandlungskosten. Und ÄrztInnen müssen anders wirtschaften – viele PatientInnen mit kurzer Behandlungsdauer bringen viel Honorar, wenige aufwändige Behandlungen rentieren sich dagegen nicht. Manche PatientInnen mussten sich deshalb bereits mit Vorauszahlungen in bar die erforderliche Behandlung selbst finanzieren.

Nach einem neuen Amoklauf an einer Schule wird auch der Konsum von Computerspielen neu diskutiert – sollte man Ego-Shooter vielleicht ganz verbieten? (Immerhin trainieren auch Militärs ihre SoldatInnen mit dem virtuellen Kampftraining.) Wobei auch PsychologInnen bestätigen, dass hier die Medienberichterstattung potentielle NachahmungstäterInnen ermutigt und Gewaltspiele nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen. In diesem zweifelhaften Zusammenhang wird auch die exzessive Nutzung nicht gewaltorientierter Spiele neu diskutiert, und in einem Aktionismus-Wahn der Politik soll nun zum Schutz der Jugendlichen möglichst jedes Spiel, das auch über mehrere Stunden für Spaß sorgen kann, eine Indizierung „Suchtgefahr! Ab 18“ erhalten!

Fazit: Konsum war und ist eine Notwendigkeit und wir sollten uns hüten, den Lustgewinn durch Konsum abzustreiten – dennoch und gerade deswegen sollten wir einen bewussten und nachhaltigen Umgang mit Konsum pflegen. Soweit wir die Folgen unseres Konsums überblicken können, versteht sich.



ENTDECKE

DAS ERSTE EISGEBRAUTE WEIZEN

NEU
Jetzt probieren!



Schöffelhofer
EIS-KRISTALL

Die spritzig-leichte Frische
direkt aus der Flasche.

granini®

Entdecke die
Faszination Frucht!



ECKES granini
Deutschland

Mehr Infos unter www.eckes-granini.de / www.granini.de / Telefon: 0613635-1111

„Naturmeditation im Zitadellengraben“

Samstag + Sonntag, jeweils 15.30 Uhr, Treffpunkt: Vor dem Festivalbüro Führung

Meditationspraktiken in naturgeprägten Landschaften, an Naturobjekten oder mit Naturmaterialien waren bzw. sind in vielen Religionen zu finden und neuerdings in vielerlei Facetten wieder populär. Im durch „wilde“ Natur geprägten Zitadellengraben wollen wir dieser Thematik – obwohl es durchaus spannend wäre (!) – diesmal nicht intellektuell-kognitiv nachgehen, sondern dazu eigene, nichtintellektuelle Erfahrungen sammeln.

In diesem Sinne lädt die „Naturmeditation im Zitadellengraben“ dazu ein, sich etwas abseits des OPEN OHR Tagesprogramms ein wenig zu entspannen.

Begleitung: Dr. Jochen Frey, Pädagogischer Leiter des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) Rheinland-Pfalz



Führung durch das Bauwerk Zitadelle

Sonntag, 11.00 und 13.00 Uhr, Treffpunkt: Vor dem Drususstein Führung



Die Initiative Zitadelle Mainz e.V. bietet für die BesucherInnen des OPEN OHR Festivals eine Führung durch die Mainzer Zitadelle an. Dabei wird die Zitadelle nicht nur oberirdisch erkundet, sondern man steigt auch in die unterirdischen Gänge der Bastion Drusus hinab. Wir laden ein, die Zitadelle mal fernab des Festivals mit anderen Augen zu betrachten, die unterirdischen Gänge zu bestaunen, deren Geschichte erklärt zu bekommen, auf den Drususstein zu schauen, mit einem Blick Mauern und Gräben der Anlage zu erfassen und nach vorne neben dem Kommandantenbau zu gehen, um sich an dem einmaligen Blick auf die Stadt zu erfreuen.

Führung: Charlotte Backerra, Thomas Hergert

Der Kreislauf des Lebens – und Verderbens ...

Müll und andere Kleinigkeiten auf dem OPEN OHR Festival

Festivals wie das OPEN OHR finden die GöttInnen bestimmt gut. All ihre Schäfchen feiern dort singend, springend und frohlockend in friedlicher Nächstenliebe ein rauschendes Fest zusammen. Es läuft also alles voll nach Plan. Aber Moment! Was ist denn das? Beim Versuch, das Geschehen genauer unter die Lupe zu nehmen, wären zwei der GöttInnen vor Schreck fast von ihrer Wolke gestürzt, wären sie nicht in letzter Minute von einem umsichtigen Kollegen festgehalten worden: Einige niederträchtige Angehörige der feiernden Gemeinschaft verunstalten das sonnige Idyll unbarmherzig mit allerlei Verderblichem, Gläsernem und Kunststofflichem!

Oh, welche Schmach für diejenigen, die einst die Schönheit dieses malerischen Fleckchens Erde erdachten! Denn steht nicht schon in der Bibel geschrieben „Du sollst nicht hinterlassen deiner Nahrung Überreste!“? Nein! Wir sind euch aber trotzdem sehr dankbar für die Benutzung der Mülltonnen.



Gebetomat

Der kleinste sakrale Raum der Welt

Kaffeezeit Installation

Was ist denn ein Gebetomat? Gedacht für Bahnhöfe, Flughäfen, Raststätten und andere öffentliche Orte, bietet er den PassantInnen Gelegenheit zur inneren Einkehr. Er kommt unschuldig in der Erscheinung des guten, alten Passbildautomaten daher und hat in seinem Inneren doch so viel mehr zu bieten. Wer hier auf dem Höckerchen Platz nimmt, kann sich nach Geldeinwurf Gebete aller großen Weltreligionen und anderer religiöser Gruppen in vielen verschiedenen Sprachen anhören. Wer schon immer wissen wollte, wie sich das „Vater unser“ in anderen Sprachen anhört oder einen Einblick in die Gebete der Scientologen bekommen möchte, kann hier seine Neugier stillen. Laut seinem Schöpfer Oliver Sturm eignet sich der Gebetomat darüber hinaus aber auch hervorragend als Rückzugsort oder als akustischer Raum.

Installation: Oliver Sturm | **Programmierung:** Till Beckmann | **Gestaltung:** Till Exit | **Musikdesign:** Andreas Bick



Das Wort zum OHR

Abends auf der Hauptbühne Aktion

Wer kennt es nicht, das Wort zum Sonntag, wie es seit nunmehr 55 Jahren im TV ausgestrahlt wird? Mittlerweile gibt es auch im Radio so genannte Gottcasts und ähnliche Dinge. Grund genug, um dieses Jahr mit dem Thema Glaube, Religion und Weltanschauung auf dem OPEN OHR Festival selbst ein Wort zum Ohr zu initiieren. Schließlich lassen sich im Jahr 35 n. Ohr genug lustige, skurrile und ernste Situationen finden, bei denen es einer tief greifenden sowie metaphorischen Aufarbeitung bedarf.

Das Wort zum Ohr bringt euch: Harald Preis

Ornophe I will be holy

Aktion

Ornophe sagt, sie wird einmal heilig sein, spätestens nach ihrem Tod. „I will be holy“. Aber eigentlich sind ihre persönlich gelebten Reliquien schon jetzt heil- und glücksbringend. Sie hat schon einige Wunder vollbracht, und das völlig religionsunabhängig. Wir haben die Heilige in spe entdeckt und eingeladen. Ornophe ist da, um auch dir ein kleines Stück ihrer gelebten Reliquien zu geben. Sie wird dich finden – immer und überall.

Entdeckung und Betreuung: Liljana Elges und Natalie Boog



Beichtnothilfe

Eine Aktion der Kirche für interdisziplinäre Brandstiftung

Samstag und Sonntag, 14.00 bis 19.00 Uhr, Am Kaffeezeit Aktion

Wir alle balancieren auf dem schmalen Grat eines unendlich tiefen Abgrunds: Klimakatastrophe, Weltwirtschaftskrise, Krieg und Gewalt, Datenklau, Germany's Next Topmodel ... Auch DU bist schuldig und sei es als passive/r MittäterIn derer, die bislang öffentlich alle Verantwortung von sich schieben wollen! Nun heißt es, für das fremde und eigene Seelenheil die entsprechenden Namen zu nennen und deren Taten für uns alle zu bekennen. Die Kirche für interdisziplinäre Brandstiftung nimmt sich im Beichtmobil fachkundig, diskret und verständnisvoll der von euch übermittelten fremden Sünden an und dokumentiert diese zur gemeinsamen Auseinandersetzung an einer öffentlichen Klagemauer.



Wenn der Prophet nicht zum Berg kommt ...

Aktion



...kommt der Berg halt zu euch. In Form einer Kiste. Klingt komisch – ist aber so: Das OPEN OHR bietet euch die Chance, eure ganz persönliche Weltanschauung, Prophezeiung oder Religionsidee kund zu tun. Was ihr dazu tun müsst? Auf den Berg, pardon, die Kiste warten, draufsteigen, ZuhörerInnen gewinnen, prophezeien! Wer „Das Leben des Brian“ kennt, weiß, was gemeint ist. Mal schauen, vielleicht laufen dir ja schon bald die JüngerInnen in Scharen hinterher! Und da man nicht immer damit einverstanden sein kann, was andere erzählen, und das OPEN OHR Meinungsvielfalt fördern möchte, gibt es unseren mobilen Mini-Berg in doppelter Ausführung: Eine Pro- und eine Kontrakiste. Wann sie wo unterwegs sind, ist nicht bekannt. Wenn sie aber da sind, nutzt eure Chance und teilt der Welt mit, was sie wissen muss!

SATZ + DRUCK WERUM GmbH

WIR DRUCKEN.

Flyer, Plakate, Broschüren, uvm.

Robert-Koch-Straße 21
55129 Mainz-Hechtsheim
Telefon: 06131/58358-0
Telefax: 06131/5833855

info@sd-werum.de
www.sd-werum.de

prc familia
Beratungsstelle Mainz

Information und Beratung

- Sexualität • Verhütung
- Schwangerschaft
- Partnerschaft

Quindinsstraße 6 • 55116 Mainz • 06131-2876610
mainz@profamilia.de • www.profamilia-mainz.de
Online-Beratung: www.sextra.de

Power-Yoga für PoweraufsteherInnen

Samstag, 10.00 Uhr, Hauptwiese Workshop

Power-Yoga wurde in Amerika entwickelt und ist auf die Bedürfnisse und Lebensumstände von uns „WestlerInnen“ abgestimmt. Es verbindet fernöstliche Spiritualität mit westlichen Ansprüchen. Im Vergleich zum klassischen Hatha-Yoga wird Power-Yoga sehr kraftvoll und dynamisch ausgeführt. Schon nach kurzer Zeit spürt man körperliche, emotionale und mentale Veränderungen. Also nichts wie hin zum vitalisierenden und doch entspannenden Frühsport! Bitte bringt euch bequeme Kleidung, eine rutschfeste Matte, evtl. ein Handtuch und etwas zu Trinken mit.

Leitung: Andrea Henschel, Annette Päßler (Vinyasa Power Yoga Trainerinnen)



Gewinnt Glaube an Bedeutung

Samstag, 12.00 Uhr, Hauptwiese Eröffnungspodium

Gewinnt der Glaube überhaupt an Bedeutung oder bewirkt erst die mediale Aufbereitung, dass dieses Thema in aller Munde ist? Dabei setzen wir stillschweigend voraus, dass jeder Mensch an etwas glaubt. Wie verhält es sich aber in Wirklichkeit mit dem Glauben? In einer Zeit, in der der globale Kapitalismus an seine Grenzen stößt und es den Anschein hat, dass andere Lebensmodelle zwingend notwendig sind. Hat der/die Gläubige bessere Chancen, sich den heutigen Bedingungen anzupassen? Dient hierbei der Glaube als Lebenshilfe? Wenn ja, hilft er bei der Selbstfindung oder schafft er durch die Identifikation mit einer Gemeinschaft tiefere Gräben zu Andersgläubigen?

Es diskutieren: Dr. Michael Schmidt-Salomon (Vorstandssprecher der Giordano Bruno Stiftung), Ingmar Lippert (Wirtschafts- und Techniksoziologe), N.N.

Moderation: Michaela Pilters (Redaktionsleitung Kirche und Leben, ZDF)

Gleich und gleicher ... Religion und Geschlechter

Samstag, 13.30 Uhr, Auf der Mauer Podium

In den Ursprüngen der Religionen gaben Frauen den Ton an; im Laufe der Jahrhunderte wandelte sich jedoch das Bild vom Matriarchat zum Patriarchat. „Vor Gott sind alle gleich“ – ein Satz, der so oder ähnlich wohl jeder/jedem bekannt ist. Doch wie sieht es mit dieser Gleichheit in Bezug auf die Geschlechterfrage in den Religionen und deren tatsächlicher Ausübung aus?

Je nach Glaubensrichtung herrschen unterschiedliche Auffassungen von gottgewollter Rollenverteilung. Dies wirkt sich sehr häufig auf die hierarchische Organisation der jeweiligen Kirchen aus. In welcher existiert tatsächliche Gleichberechtigung? Hierbei stellt sich auch die Frage: Wie gehen die unterschiedlichen Religionen mit Homosexualität um?

Wie lässt sich eine emanzipierte Weltanschauung mit einem aktiv gelebten Glauben und der dort herrschenden, veraltet scheinenden Auffassung von Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau vereinbaren?

Oder wird bereits stärker an den alten Verhältnissen gerüttelt, als allgemein vermutet? Aus der Kirche, auf die Blockaden?

Zur Lage und Notwendigkeit der Emanzipation in den Religionen diskutieren:

Dr. Ulrike Elsdörfer (Dozentin und Autorin „Frauen im Islam und Christentum“), Steffen Brammer (Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche e.V.), Dietlinde Kaufmann (Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein), Andrea Kuppe (Website „Frauen und Buddhismus“), N.N.

Moderation: N.N.



Interreligiöser Marktplatz

Samstag, 13.30 – 18.00 Uhr Hauptwiese Forum

Wer glaubt denn nun eigentlich an was? Worin ähneln und worin unterscheiden sich die einzelnen Religionen? Was macht eine bestimmte Glaubensrichtung aus?

Für alle Neugierigen bietet das OPEN OHR dieses Jahr eine Diskussionsform der ganz besonderen Art, die es so in Mainz noch nicht gegeben hat: Den interreligiösen Marktplatz. Hier habt ihr die Möglichkeit, VertreterInnen aus verschiedenen Glaubensrichtungen eure ganz persönlichen Fragen zu stellen, euch den jeweiligen Glauben und die Weltanschauung erklären zu lassen, Wissenslücken zu füllen, mit Vorurteilen aufzuräumen oder mal im persönlichen Gespräch nachzuhaken. Angesichts der enormen Anzahl religiös motivierter Konflikte überall in der Welt freuen wir uns umso mehr über die Bereitschaft zur offenen Diskussion bei dieser spannenden Zusammenkunft von VertreterInnen aus folgenden Religionen: Bahá'í, Buddhismus, evangelisches und katholisches Christentum, Islam und Judentum.



Das Gute daran

Samstag, 15.30 Uhr, Auf der Mauer Podium

Die Religionen, ihre Kirchen und Gemeinden, Hilfsorganisationen und zahlreiche Vereine helfen Menschen, die in Not leben. Sie sind für Andere da, geben Rat, Unterstützung und Spenden, wenn Menschen aufgrund von Kriegen, Armut, Hunger oder anderen Schicksalsschlägen Hilfe benötigen. Viele Trägerschaften sind geprägt von einem religiösen Glauben – andere grenzen sich ganz bewusst davon ab und bezeichnen sich selbst als „konfessionell unabhängige Organisationen“. Den Einsatz und die Hilfe für andere Menschen haben alle gemeinsam. Doch lassen sich Unterschiede in der täglichen Arbeit der MitarbeiterInnen aufgrund ihres Glaubens feststellen? Sind diese geprägt durch den Sinn „Gutes zu tun für Andere“ oder handeln sie rein aus tiefer, religiöser Überzeugung? Darüber möchten wir mit VertreterInnen verschiedener Organisationen sprechen. Auch die Frage nach Ethik und Moral wird dabei eine Rolle spielen: Haben kirchliche Trägerschaften einen finanziellen Vorteil, im Gegensatz zu staatlichen oder konfessionell unabhängigen Organisationen und welche Ansprüche an die Religionszugehörigkeit dürfen dabei an die MitarbeiterInnen gestellt werden?

Es diskutieren: Pater Meinolf von Spee (Don Bosco International aus Brüssel), Susanne Mohr (Gemeindereferentin der Basilikagemeinde in Bingen), Katrin Keber (Auszubildende bei Aktion Tagwerk e.V.), Christopher End („Deutscher Pfadfinder Bund“, Sprecher für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), N.N.

Moderation: N.N.

Kampf der Kulturen

Samstag, 15.30 Uhr, Kabarettzelt Podium

Kampf der Kulturen – damit ist nicht etwa gemeint: Wir setzen zwei verfeindete Bakterienstämme gemeinsam auf einer Petrischale aus. Doch was genau ist dann damit gemeint?

Beim Kampf der Kulturen handelt es sich um einen populären Begriff, der Konflikte verschiedener Kulturkreise im Zeitalter der Globalisierung beschreiben soll. Der heutige Gebrauch beschränkt sich jedoch weitgehend auf die Konfrontation eines „westlichen“ Kulturkreises mit einem „islamischen“. Besonders in den Medien ist dieser Begriff über die letzten Jahre hinweg sehr strapaziert worden. Dabei findet eine Typisierung von Kulturen statt, werden pauschale Differenzen festgesetzt, aus denen angeblich ein Kampf resultiert. Uns wird suggeriert, dass wir uns täglich inmitten dieses Kampfes befinden. Dies führt dazu, dass die Rufe nach Assimilation und „Leitkultur“ in Deutschland immer noch nicht verstummen wollen und dass sich bei Debatten um Moscheebau und Kopftücher die Gemüter erhitzen. Bei dieser polemischen Kampfrhetorik gerät die Aufklärung immer mehr ins Hintertreffen. Befinden wir uns wirklich in einem Kampf oder handelt es sich lediglich um einen Zusammenstoß, der auch noch andere Lösungsansätze fernab von kämpferischem Handeln und Denken bereit hält? Und dreht es sich bei dem ganzen Gekämpfe überhaupt um Kulturen, oder werden sie hier achtlos mit Religionen gleichgesetzt?

Es diskutieren: Pfarrer Michael Kemper (Pastor „St. Peter und Paul“ zu Duisburg-Marxloh), Josef Winkler (MdB), Jan Gabriel (Regisseur „Moschee, nein Danke!“), N.N. | **Moderation:** N.N.



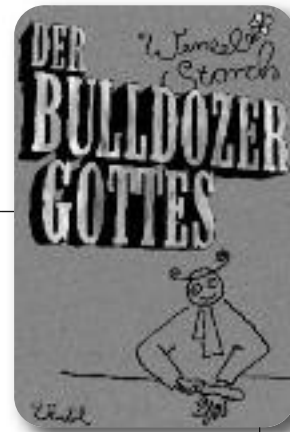
Wenzel Storch liest: Der Bulldozer Gottes

Samstag, 16.00 Uhr, Theaterzelt Lesung

Wenn man den Medien einmal ausnahmsweise Glauben schenken will, dann ist Wenzel Storch nicht nur ein „genialer Quartalsirrer“ (Hamburger Abendblatt), sondern auch Deutschlands „seltsamster“ (Der Spiegel), „tollkühnster“ (Rolling Stone), „wagemutigster“ (Szene Hamburg), „exzentrischster“ (Geo), „extremster“ (Sarah Kuttner) und „besessenster“ (Die Welt) Filmemacher. Und natürlich „der beste Regisseur der Welt“ (Titanic).

Aber seit mittlerweile drei Jahren ist Wenzel Storch zumindest den LeserInnen der KONKRET als schreibender Feldforscher in Sachen christlicher Früherziehung, katholischen Missionseifers, enthemmten Schlesiertums, herrlichen Erotik-Kitschs, Mittsiebziger-Daddel-Rocks etc. ein Begriff.

„Der Bulldozer Gottes“ versammelt nicht nur diese Dokumente „ausgeprägter Kirchenphobie“ (Katholischer Filmdienst) und das „wirre Gequassel und die Schmutzgebildchensammlung des offensichtlichen Drogenopfers Wenzel Storch“ (Leserbrief an KONKRET), sondern vereint liebevoll und umsichtig bereits publizierte sowie bis dato noch nicht druckgelegte poetische und bildnerische Erzeugnisse.



SEHT INS LICHT, IHR HUNDE! Ein Predigerblues im Zelt

Samstag, 18.00 Uhr, Kabarettzelt Aktion

Mit dem Nachdruck des alten Testaments besteigen drei dubiose Mitglieder einer leider noch wenig bekannten christlich-fundamentalistischen Glaubensgemeinschaft die Bluestonleiter, um erstens mit der Kraft der Musik und dem Segen des Herrn die Herzen der Gläubigen und Ungläubigen zu gewinnen und zweitens einen Workshop zum Thema Gottesfurcht zu erteilen. Bitte beachten: Die Betonung liegt dabei auf Furcht.

Harald Preis (Stimme und Fanatismus), Roland Kuprat (Bass und Gottvertrauen) und Jan Steinmüller (Gitarre und Zuversicht) spielen, singen, schreien, jammern, fluchen, jubeln und stöhnen – vor allem aber: predigen sie über Gott, den Teufel, uralte Träume, brandneue Alpträume, große und kleine Depressionen, Sinn-, Lebens- und Finanzkrisen und immer wieder über – die SONNE!

... Denn als der Teufel die Sonne sah, da fand er sie „unsagbar, über alle Worte LICHT ...“!!!

Texte, Textcollagen und Konzept: Harald Preis und Roland Kuprat
Musik: Roland Kuprat, Jan Steinmüller und Harald Preis



Was glaubst du eigentlich ...

Samstag, 17.00 Uhr, Filmkeller Workshop

Glauben heißt „Nicht Wissen“ – z.B. im Mathematikunterricht in der Schule: „Ich glaube, das macht dann 315“. Glauben heißt auch „Hoffen“ – z.B. „Ich hoffe, dass es Gott gibt.“ „Ich hoffe, dass alles einen Sinn macht.“ „Ich hoffe, dass mir die Astrologie weiterhilft.“ „Ich hoffe auf ein Leben nach dem Tod.“ „Ich hoffe, dass es mehr gibt zwischen Himmel und Erde als das, was wir sehen können.“ „Ich hoffe auf Geld, Karriere, Schönheit, Ansehen“ usw. Glauben heißt für jedeN wahrscheinlich etwas Anderes, Individuelles. Gibt es den richtigen Glauben und haben dann alle anderen Unrecht? Glaubst du wirklich, dass du dich bei der Apokalypse freuen würdest, wenn dein Glaube sich als der Richtige herausstellt?

Und was ist, wenn es die Apokalypse gar nicht gibt? Und auch kein Himmelstör? Religionen,

Sekten, Medien etc. versorgen uns mit Glaubensbildern. Wir erarbeiten in dem Workshop eure persönlichen Glaubensbilder, die dann auf dem Festivalgelände ausgestellt werden. Mit Papier, Stiften, Abfall, Natur – eben mit dem, woran ihr so glaubt!

Nach einem gemeinsamen Einstieg im Filmkeller werden wir uns auf dem Gelände des Festivals bewegen.

Alter: Von 6 bis 99 Jahren

Leitung: Gesine Otto (Diplom-Sozialpädagogin und Mediatorin) und Marcus Becker (Diplom-Pädagoge und Coach), Sozialagentur kommstruktiv aus Mainz

Religion für EinsteigerInnen – Ist Mystik nur eine Mode?

Samstag, 17.30 Uhr, Auf der Mauer Podium

In den Religionen gibt es die Mystik schon immer als ernsthafte Strömung. Mystik, aus dem Griechischen und Lateinischen zu übersetzen als „Geheimlehre“, ist eine Form der Frömmigkeit, bei der Menschen vor allem durch Versenkung und Meditation zur Begegnung mit Gott gelangen wollen. MystikerInnen berichten davon, dass sie nach langer, mühevoller Meditation oder auch völlig unerwartet und ohne Vorbereitung das ersehnte religiöse Erlebnis hatten. Ist Mystik eine Mode?

Im Fall von Madonna und Spielzeug-Zengärten vermutlich ja. Oder geht es darum, dass sich immer weniger Menschen einer einzigen Religion zuwenden und sich damit zufrieden geben, sondern dass sie in ihrem Glauben Aspekte von verschiedenen Religionen integrieren?

Es diskutieren: Prof. Dr. Saskia Wendel (Seminar für Philosophische Grundfragen der Theologie, Uni Münster), Juliusz Kowalski (Student der Kath. Theologie, Uni Mainz), N.N.

Moderation: Eva Appel (ZDF Leitung, Berlinale Beauftragte/Mainzer Tage der Fernsehkritik)



Anzeige

100% Rock & Party

CAVEAU

Freitag **Classic Rocknacht**
Rock oldies

Samstag **Caveau Party night**
Der beste Rock von alt bis neu, von zart bis hart

Freier Eintritt!
mit Open-Ohr
Bändchen

www.caveau.de Schillerstraße 11 Mainz Hinter dem Institut Francais, gegenüber dem Unterhaus

Power-Yoga für PoweraufsteherInnen

Sonntag, 10.00 Uhr, Hauptwiese Workshop

Power-Yoga wurde in Amerika entwickelt und ist auf die Bedürfnisse und Lebensumstände von uns „WestlerInnen“ abgestimmt. Es verbindet fernöstliche Spiritualität mit westlichen Ansprüchen. Im Vergleich zum klassischen Hatha-Yoga wird Power-Yoga sehr kraftvoll und dynamisch ausgeführt. Schon nach kurzer Zeit spürt man körperliche, emotionale und mentale Veränderungen. Also nichts wie hin zum vitalisierenden und doch entspannenden Frühsport! Bitte bringt euch bequeme Kleidung, eine rutschfeste Matte, evtl. ein Handtuch und etwas zu Trinken mit.

Leitung: Andrea Henschel, Annette Päßler (Vinyasa Power Yoga Trainerinnen)



Gewinnt Glaube bei Jugendlichen an Bedeutung?

Sonntag, 12.30 Uhr, Auf der Mauer Jugendpodium

Wir leben in einer Gesellschaft, in der für viele Menschen der Individualismus eine immer größere Rolle spielt. Insbesondere junge Erwachsene pflegen einen unabhängigen, ungebundenen und flexiblen Lebensstil. Allerdings fällt bei der jungen Generation auch auf, dass sie sich immer mehr dem Glauben zuwenden und das Gruppenzugehörigkeitsgefühl der unterschiedlichen Kirchen schätzen lernen. Veranstaltungen wie der Weltjugend- und der Kirchentag haben heute wieder einen viel größeren Zulauf von Jugendlichen als noch vor 30 Jahren. Die Ferienfreizeit in Taizé für junge ChristInnen aus der ganzen Welt ist für einige TeilnehmerInnen das, was für andere Jugendliche ein Festival mit ihrer Lieblingsband ist. Auf diesem Podium sprechen wir mit Jugendlichen und Erwachsenen aus der Jugendarbeit über das Verhältnis der Jugendlichen zum Glauben und der Kirche. Gewinnt der Glaube bei Jugendlichen wieder an Bedeutung und wonach suchen sie in der Religion? Gemeinsam mit den OPEN OHR BesucherInnen möchten wir darüber diskutieren, wie ausgeprägt der Glaube unter jungen Erwachsenen wirklich ist, und ob es „IN“ und „cool“ oder doch eher „spießig“ ist, einer bestimmten Religion anzugehören.

Es diskutieren: N.N.
Moderation: N.N.



35 Jahre OPEN OHR Festival

Sonntag, 13.00 Uhr, Kabarettzelt Podium

Wir können mit Fug und Recht behaupten, dass das OPEN OHR Festival auf der Zitadelle in Mainz das letzte seiner Art ist. Dabei machen wir nicht nur an Pfingsten die Zitadelle zu einer Attraktion. Wer hätte es damals gedacht: Seit 35 Jahren setzen wir uns alljährlich mit euch zu gesellschaftsrelevanten Themen auseinander. Ist unsere Form des vielfältigen Programmangebots noch zeitgemäß? Wächst nicht vielmehr der Anspruch, beispielsweise immer mehr Headliner zu holen, wird daran sogar die Qualität des Festivals gemessen? Die Schwierigkeit für die Freie Projektgruppe, den Geist des OPEN OHRs weiter zu transportieren, nimmt von Jahr zu Jahr zu. Denn die finanziellen und infrastrukturellen Voraussetzungen für das Festival werden immer beengter: Einzäunung von Zeltpätzen, Absperren von Geländeflächen, steigende Kosten, Wegfall von Veranstaltungsorten und und und ... Es stellt sich die Frage, wie fest das OPEN OHR auf der Mainzer Zitadelle in der Stadtpolitik verankert ist. Dazu diskutieren GründerInnen, Verantwortliche und ihr!

Es diskutieren: Reinhard Hippen (Gründungsmitglied des OPEN OHR Festivals und Wegbegleiter), Werner Acker (ehemaliger Mitverantwortlicher Jugendamt Stadt Mainz), Kalle Schlieker (Vorsitzender des OPEN OHR Vereins), Kurt Merkator (Sozial- und Finanzdezernent der Stadt Mainz), Rolf Schwendter (langjähriger Weggefährte), Nora Weisbrod (Mitglied der Freien Projektgruppe 2008/2009)

Moderation: N.N.



Thomas Gsella liest: Nennt mich Gott

Sonntag, 14.00 Uhr, Theaterzelt Lesung

Thomas Gsella, ein preisgekrönter und erfolgsverwöhnter Autor, der in der Lyrikszene auch schon mal der „jüngste Nachwuchsklassiker“ genannt wird, ist unermüdlich auf Lesetour und beglückt nun auch das OPEN OHR Festival mit seinen Geschichten und Gedichten. Schon der Titel dieser Best-of-Greatest-Hits-Lesung beschreibt den Status Gsellas in der deutschsprachigen Literaturlandschaft: Er ist eine Ausnahmeerscheinung der Satire und Lyrik. Der ehemalige Chefredakteur der „Titanic“ schreibt heute für Zeitungen und Magazine unterschiedlichster Couleur und spielt nach wie vor gekonnt mit frömmelnden Klischees und althergebrachten Vorurteilen, mit fragwürdigen Weltanschauungen und ironisierten Plattitüden. Dabei lehnt er sich gerne aus dem Fenster, brilliert mit völligem Quatsch und hält doch stets ein hohes sprachliches Niveau. Zum Thema „Himmel, Arsch & Zwirn!“ liest er für das OPEN OHR ausgewählte Texte aus seinem Werk. Zu den Geschichten präsentiert er Dias und Leserbriefe, deren schulmeisterliche AutorInnen in ihm eher den Teufel als den Gott sehen. Und noch etwas Werbung in eigener Sache: Mehr von Gsella sehen und hören die geeigneten FestivalbesucherInnen, wenn er ab 17.00 Uhr als Insider der Satireszene an der Diskussionsrunde „Witzigkeit kennt kein Pardon“ (Kabarettzelt) teilnimmt!



Gelesen rückwärts Schriften Heilige!

Sonntag, 15.30 Uhr, Filmkeller Lesung

Dies lies! Nicht schummle! An hinten nicht fang! Gelesen rückwärts Religionen unterschiedlichen der Schriften Heiligen die klingen wie? Formulierungen den zwischen Unterschiede grundsätzliche oder Parallelen es gibt? Rückwärts Wort für Wort zwar und – Bibel der aus natürlich und Thora der, Koran dem, Veden den aus – anderem unter liest Memmel Dominic. So aber ist – komisch klingt. Wortwahl und Regelmäßigkeiten durch Grammatik umgedrehten der trotz Satzbedeutung die ZuhörerInnen den jedoch sich erschließt Zeit kurzer nach. Unterhaltung antichronologische und Spaß viel!



Was Geht?! Thema Ethik & Medizin

Sonntag, 15.30 Uhr, Auf der Mauer Podium

Wo beginnt, wo endet menschliches Leben? Diese zentrale Frage nach Ethik spielt heute in vielen aktuellen Diskussionen eine wichtige Rolle. Verhütung und Abtreibung, Sterbehilfe oder Stammzellenforschung sind von staatlicher und religiöser Seite heiß umstrittene Themen. Dabei haben jede Religion und jede der Strömungen in den Religionen eigene Sichtweisen auf die Dinge, ohne sich auf eine einheitliche „wahre“ Ethik verständigen zu können. Welche Meinung haben die großen Kirchen zum wissenschaftlichen Fortschritt? Die jüngsten kondomfeindlichen Äußerungen des Papstes wirken im Hinblick auf die Todesschneise des HIV-Virus weltfremd und nahezu arrogant. Und doch stimmen viele Gläubige zu. Welchen Einfluss üben Kirchen auf politische Umsetzung und gesellschaftliche Akzeptanz der medizinischen Möglichkeiten aus? Lassen sich dogmatische Ansichten auf Einzelschicksale anwenden?

Zum Verhältnis von Kirche und Medizin diskutieren: Bischof Dr. Andreas Laun (Moraltheologe), N.N.
Moderation: Gesine Otto (Dipl. Sozialpädagogin und Mediatorin)





Witzigkeit kennt kein Pardon?

Sonntag, 17.00 Uhr, Kabarettzelt Podium

Religiöse Weltanschauungen und vor allem kirchliche Institutionen waren schon seit Beginn ihres Bestehens Ziel von Satire und bieten hierfür immer wieder neue Angriffspunkte. Andererseits ist nicht erst seit dem eskalierten Protest gegen die Mohammed-Karikaturen in der dänischen Tageszeitung „Jyllands-Posten“ im Jahr 2006 ebenso klar, dass Glaube auch eine sehr persönliche Angelegenheit für seine AnhängerInnen ist. Anscheinend gibt es Grenzen der Verballhornung, die nicht überschritten werden sollten. Aber nicht nur aus islamischen Reihen kommt erbitterter Widerstand gegen religiöse Satire. Auch von katholischer und jüdischer Seite aus werden immer wieder satirische Beiträge kritisiert. So etwa der Monty-Python-Film „Das Leben des Brian“ oder Dani Levys Hitler-Satire „Mein Führer“. Bei der Zeichentricksérie „Popetown“ schlugen die Wogen des Protests bereits vor der Ausstrahlung so hoch, dass MTV eine Gesprächsrunde nach Ausstrahlung der ersten Folge ein plante. Wie lustig darf Religion sein? Ist es Teil der Presse- und Meinungsfreiheit, auch religiöse Anschauungen ins Lächerliche ziehen zu dürfen?

Es diskutieren: Thomas Gsell (Ehemaliger Chefredakteur „Titanic“), Heike Rost (freie Bildjournalistin), Jörg Thomann (Redakteur FAZ), N.N.
Moderation: N. N.



Zugabe! Erleuchtung in fünf Minuten

Sonntag, 24.00 Uhr, Kabarettzelt Offene Bühne

Du fühlst dich unterschätzt? KeineR traut dir was zu? Berühmt werden immer nur die anderen und die da oben machen ja eh, was sie wollen? Ab heute kann diese fürchterliche Ungerechtigkeit ein Ende haben. Denn hier kommt deine Chance: Du hast fünf Minuten, um es allen zu beweisen! Fünf Minuten singen, rappen, schauspielern, vorlesen oder was auch immer einem in höchstem Maße talentierten Menschen wie dir sonst noch einfällt. Und danach? Die tobende Menge applaudiert frenetisch, ergriffen von deiner ausgereiften Performance schwört spontan jedeR Einzelne, nie wieder jemand anderem seine Aufmerksamkeit schenken zu wollen! Vielleicht aber auch nicht – finde es heraus! Bitte vorher im Festivalbüro anmelden! Dieses Jahr geht die Open Stage bis 2 Uhr nachts – ihr braucht ja auch euren Schönheitsschlaf.

Moderation: Moritz Trautner

Anzeige

KULTURSOMMER RHEINLAND-PFALZ

ALL EYES ON YOU!

EINE MULTIMEDIALE AUSSTELLUNG
ZUR ALLTÄGLICHEN ÜBERWACHUNG
MITWERKEN VON RAUL GSCHREY

VERANSTALTUNG: 4. JUNE UM 19.00 UHR
AUSSTELLUNGSGEHT: BADEN - 20.06.06

ALTES KREUZHAUS 2011 KRAFT MAINZ
AM KLEBERSTRASSEN 29 / 55128 MAINZ

ÖFFNUNGSZEITEN:
DI. BIS DO. 15 - 20 UHR, FR. 15 - 27 UHR,
SA. 12 - 20 UHR, SO. 12 - 18 UHR
WWW.ALTESKREUZHAUSMAINZ.DE/ALLEYESONYOU
TEL: 068 38 12

Logos: KULTURSOMMER RHEINLAND-PFALZ, SWR, PCMG, KREUZHAUS MAINZ

Power-Yoga für PoweraufsteherInnen

Montag, 10.00 Uhr, Hauptwiese Workshop

Power-Yoga wurde in Amerika entwickelt und ist auf die Bedürfnisse und Lebensumstände von uns „WestlerInnen“ abgestimmt. Es verbindet fernöstliche Spiritualität mit westlichen Ansprüchen. Im Vergleich zum klassischen Hatha-Yoga wird Power-Yoga sehr kraftvoll und dynamisch ausgeführt. Schon nach kurzer Zeit spürt man körperliche, emotionale und mentale Veränderungen. Also nichts wie hin zum vitalisierenden und doch entspannenden Frühsport! Bitte bringt euch bequeme Kleidung, eine rutschfeste Matte, evtl. ein Handtuch und etwas zu Trinken mit.

Leitung: Andrea Henschel, Annette Päßler (Vinyasa Power Yoga Trainerinnen)



Kirche und Politik

Montag, 10.30 Uhr, Kabarettzelt Podium

Abtreibung, Todesstrafe, Homoehe, Kruzifixe im Klassenzimmer, Stammzellenforschung, Kirchensteuer...in diesen und zahlreichen anderen Debatten sitzen die Kirchen mit am Verhandlungstisch. Und das soll Trennung von Kirche und Staat sein? Häufig melden sich die großen Kirchen in politischen Fragen zu Wort oder werden von Forschung und Politik als BeraterInnen hinzugezogen. Und das nicht nur in Deutschland: Überall auf der Welt üben Religionsgemeinschaften Einfluss auf politische Entscheidungen aus. In einigen islamischen Gesellschaften ist die „Scharia“, das religiös legitimierte, zugleich juristisch geltendes Gesetz. In den USA gelang es konservativen ChristInnen, die Lehre der Evolutionstheorie in den Lehrplänen einiger Bundesstaaten durch die biblische Schöpfungsgeschichte zu ersetzen. Hierzulande laufen einer christdemokratischen Bundeskanzlerin die WählerInnen weg, wenn sie den Papst kritisiert. Welche Auswirkungen hat eine starke Beteiligung der Kirchen auf Wirtschaft und Gesellschaft? Sind Parteien, die sich explizit auf religiöse Werte stützen, sozialer eingestellt als Parteien, bei denen religiöse Bezüge keine Rolle spielen? Müssen sie zwingend die konservativeren Parteien sein?

Es diskutieren: Prof. Dr. Hille Haker (Moraltheologin), N.N.
Moderation: N.N.

Religion im Alltag

Montag, 12.00 Uhr, Auf der Mauer Podium

Kaum jemand muss sich hierzulande wegen eines Kreuzes um den Hals rechtfertigen – wegen eines Kopftuches schon eher. Und wer eine Synagoge in einer katholischen Stadt wie Mainz bauen möchte, stößt auf Widerstände. Das Grundrecht auf Religionsausübung wird gerne auf viele Fahnen geschrieben, aber wie hoch werden diese gehisst? Die Ausübung religiöser Praktiken stößt im Alltag schnell an ihre Grenzen: Hat jede Chefetage Verständnis für Gebetspausen? Gibt es in Kantinen koscheres Essen? Darf eine Lehrerin mit Kopftuch unterrichten? Wie viel Platz ist in unserer westlichen Gesellschaft für die Bedürfnisse und Ansprüche für vertraute und fremde Religionen, und wie wird ihr Zusammenleben wahrgenommen und organisiert? Auf diesem Podium soll anhand von konkreten Beispielen diskutiert werden, wie der Balanceakt zwischen freier Ausübung und geforderter Anpassung erfolgreich absolviert werden kann, welchen Platz wir der Religion zusprechen und wie weit unsere Toleranz tatsächlich geht.

Es diskutieren: Helga Ahrens (evgl. Paulusgemeinde Mainz), Salem Özdemir (Ausländerbeauftragte Stadt Mainz), N.N.
Moderation: N.N.



Die bewegten Bilder der Religionen

Die religiösen Bewegungen der Gegenwart operieren in erster Linie mit Bildern, Dokumentationen und Filmen, die sich mit Hilfe der Massenmedien fast augenblicklich über die ganze Welt verbreiten lassen. Die ursprünglichen Medien der Religion waren die Schrift und das Buch, mit der gleichen Aufgabe der Verbreitung des Glaubens. Ohne Schrift keine Kirche, ohne Schriftrollen kein Glaube. Die Religion war also von Anfang an nicht nur an Medien gebunden, sondern war vielmehr durch den Anspruch der Wiederholbarkeit, den das Ritual verkörpert, selbst ein Film.

Der Horizont der Religion hat sich durch die Entwicklung der elektronischen Medien enorm erweitert. Die unaufwendige Speicherung der Botschaft im Film, die schnelle Verbreitung und die große, beinahe globale Reichweite lieferten das technische Fundament für die Rückkehr der Religionen in das öffentliche Bewusstsein. Da die Massenmedien das öffentliche Bewusstsein konstituieren, ist es nur logisch, dass auch die Religion, wenn sie sich der Massenmedien bedient (z.B. bei der Übertragung einer Papst-Messe aus Rom), wieder mehr ins öffentliche Bewusstsein rückt. Gilt also: God sells?

Faust – eine deutsche Volkssage

Stummfilm mit Livemusik, Deutschland, 1926, ohne Altersbegrenzung, von F. W. Murnau

Freitag, 24.00 Uhr, Drususstein



Wer behält im Kampf um die menschliche Seele die Oberhand? Das Gute oder das Böse? Mit Verlockungen, denen man nur schwer widerstehen kann, und den Verheißungen, all unsere kleinen irdischen Probleme zu lösen, macht es uns die dunkle Seite schwer, auf dem rechten Pfad zu bleiben. Doch statt zu schwinden, werden die menschlichen Sorgen nur vergrößert. Glücklicherweise gibt es am Ende immer etwas, das stärker ist und die Seele den Klauen des Teufels entreißen kann – die allerlöstende Macht der Liebe.

Friedrich Wilhelm Murnaus Stummfilmklassiker vereint den mittelalterlichen Fauststoff mit den Dramatisierungen Goethes und Marlowes. Ein Hauptmerkmal von Murnaus „Faust“ ist seine ausgeklügelte Kamera- und Tricktechnik, die ihm eine außerordentliche visuelle Kraft verleiht. Murnau lotet in diesem Film die Grenzen beim Einsatz filmischer Möglichkeiten, insbesondere bei den visuellen Effekten, aus. Mit „Faust – eine deutsche Volkssage“ drehte Murnau seinen letzten Film in Deutschland, bevor er dem Ruf nach Hollywood folgte.

Persepolis

Trickfilm, Frankreich, 2007, FSK: 12, von Marjane Satrapi und Vincent Paronnaud

Samstag, 14.00 Uhr, Filmkeller

In „Persepolis“ erzählt die Regisseurin Marjane Satrapi die Geschichte ihrer Kindheit und Jugend zur Zeit der Islamischen Revolution im Iran. Als der Schah 1979 vertrieben wird und Ajatollah Chomeini die Islamische Republik ausruft, sind Marjane und ihre Familie guter Dinge. Ihr kommunistischer Onkel wird aus dem Gefängnis entlassen und es herrscht eine ausgelassene Stimmung im ganzen Land. Doch unter dem neuen Regime wächst der religiöse Druck auf die iranische Bevölkerung und mit ihm die radikale Zensur westlicher Einflüsse. Nachdem ihr Onkel hingerichtet wird, schicken die Eltern Marjane nach Wien. Obwohl sie dort schnell Anschluss findet, bleibt sie eine Außenseiterin...

Nachdem Marjane Satrapi die bewegenden Ereignisse ihres frühen Lebens bereits als Graphic Novel festgehalten hatte, findet sie mit dem Trickfilm das geeignete Medium für eine filmische Umsetzung ihrer sowohl düster-bedrohlichen als auch hoffnungsvoll-heiteren Stationen.



Monty Python's The Life of Brian

Komödie, Großbritannien 1979, FSK: 16, von Graham Chapman und Terry Jones

Samstag, 24.00 Uhr, Drususstein

Ein Klassiker!

Wer ist der wahre Messias? Na klar, Brian, wer sonst? Das Kult-Komiker-Team Monty Python greift hier ohne jeden Respekt diverse Religionen an und zieht sie von vorne bis hinten durch sämtliche Kakaosorten. Dem Papst wird der Film wohl nicht gefallen, aber was soll's? Special: Lesung der „apokryphen Szenen“. Die Filmvorführung wird durch eine szenische Lesung entfallener Drehbuchszenen ergänzt.

Ein Projekt in Zusammenarbeit mit SchülerInnen der Schauspielschule Mainz. **Leitung:** Jens Peter Gust

Das Geheimnis der Frösche

Animationsfilm, Frankreich, 2003, ohne Altersbegrenzung, von Jacques-Rémy Gierard

Sonntag, 13.00 Uhr, Filmkeller

Am Fuße des Hügels, auf dem Bauer Ferdinand, seine Frau Juliette und die Kinder Tom und Lili leben, herrscht Unruhe unter den Fröschen. Es gibt keinen Zweifel, alle Vorhersagen stimmen überein: Eine neue Sintflut steht bevor! Angesichts des drohenden Unheils fassen sich die Frösche ein Herz und tun das, was sie sonst nie tun: Sie sprechen mit den Menschen. Sie warnen die beiden Kinder, die erst nicht glauben wollen, dass es 40 Tage und Nächte regnen soll. Doch dann setzt der große Regen ein, und alle Menschen und Tiere des Hofes und des benachbarten Zoos können sich gerade noch in eine große Scheune retten, die dank eines aufgeblasenen Traktorreifens auf den Fluten schwimmt. Das Leben auf engstem Raum führt rasch zu Spannungen, die eskalieren, als die Raubtiere es leid sind, immer nur Kartoffeln zu fressen ...

Die große Reise

Drama, Frankreich/Marokko, 2004, ohne Altersbegrenzung, von Ismaël Ferroukhi

Sonntag, 17.00 Uhr, Filmkeller

Der junge Franzose Réda, Sohn aus Marokko eingewanderter Eltern, steht kurz vor dem Abitur, als sein Vater verlangt, ihn auf der traditionellen Pilgerreise nach Mekka zu begleiten. Für den alten Mann kommt ein Flug nicht in Frage, weshalb Réda ihn im Auto chauffieren soll. Doch die tagelange erzwungene Nähe überfordern den gläubigen Muslim und seinen in Frankreich aufgewachsenen Sohn. Neben dem Generationenkonflikt reißt von Kilometer zu Kilometer der kulturelle Graben zwischen ihnen weiter auf. Der Vater, seit dreißig Jahren in Frankreich, hält nach wie vor an den muslimischen Traditionen fest und lehnt den westlichen Lebensstil seines Sohnes deutlich ab. Réda hat mit Religion und Tradition nichts am Hut und beobachtet die Handlungen des Vaters mit unvorhohlener Skepsis. Schließlich führen verschiedene menschliche Begegnungen auf der Reise zur Wende in ihrer schwierigen Beziehung. Allmählich öffnen sich die beiden Männer und geben ihre starren Positionen auf.



Takva – Gottesfurcht

Psychodrama, Deutschland/Türkei, 2006, FSK: 12, von Özer Kiziltan

Sonntag, 24.00 Uhr, Filmkeller

Der streng gläubige Moslem Muharrem richtet sein Leben nach den Regeln eines erzkonservativen Ordens in Istanbul aus. Als er zum ersten Mal mit der modernen Welt konfrontiert wird, muss er entdecken, dass auch er der Versuchung durch Sünde, Heuchelei und Gotteslästerung nicht widerstehen kann. „Takva – Gottesfurcht“ ist ein bildgewaltiges Psychodrama auf der Grenze zwischen Authentizität und surrealer Intensität – zugleich ein aufrüttelnder Film über das Aufeinanderprallen von fanatischem Glauben und westlicher Lebensweise im Islam. Im Panorama der Berlinale 2007 gewann der von Fatih Akin produzierte Film den Preis der Internationalen Filmkritik.

Der Weg nach Mekka

Dokumentarfilm, Österreich, 2008, ohne Altersbegrenzung, von Georg Misch

Montag, 10.30 Uhr, Filmkeller

In den 1920er Jahren tritt der österreichische Jude Leopold Weiss in Palästina zum Islam über. Er nimmt den Namen Muhammad Asad an und reist, fasziniert von der Spiritualität dieser Religion, auf einem Kamel durch die Wüste nach Mekka.

Er studiert den Koran und lebt als Berater am Hof des Saudischen Königs. Nachdem er sich mit den Arabern überwirft, reist er nach Indien, wo er sich der Bewegung zur Gründung des pakistanischen Staats anschließt. Die Verfassung Pakistans stammt zum Teil aus seiner Feder, und er vertritt den jungen Staat bei den Vereinten Nationen in New York. Und damit ist Muhammad Asad noch lange nicht am Ende seines Weges angekommen. Noch heute gilt Muhammad Asad als einer der bedeutendsten islamischen Autoren seiner Zeit und seine Koran-Übersetzung als richtungsweisend.

Der Himmel über Berlin

Drama (s/w), BRD, 1987, FSK: 6, von Wim Wenders

Montag, 12.00 Uhr, Filmkeller

Was hat Gott den Menschen mitgegeben, das seinen Engeln verwehrt bleibt? Die Welt der beiden Engel Damiel und Cassiel ist farblos. Sie beobachten das menschliche Treiben, lauschen den Ge-



danken der Menschen und flößen, wo es nötig ist, neuen Lebensmut ein. Ihre Faszination für die menschliche Existenz scheint keine Grenzen zu kennen. Dabei wird Damiel immer mehr vom Wunsch bedrängt, am Leben der Sterblichen teilzunehmen, besonders nachdem er die traurig-schöne Trapezkünstlerin Marion kennen lernt. Er beschließt, auf seine Unsterblichkeit zu verzichten und kann am Ende sagen: „Ich weiß jetzt, was kein Engel weiß!“

Wim Wenders Meisterwerk besticht vor allem durch die Poesie seiner Bilder. Die schwarzweiß-Aufnahmen des Berlins der 80er Jahre, gepaart mit den teils sehr lyrischen Dialogen und Monologen, loten zahlreiche emotionale Facetten aus und zeigen, dass die Schönheit der Welt an jeder Straßenecke wartet – eine Schönheit, an der sich die Engel nicht satt sehen können.

Freie Fahrt für helle Köpfe

Die neue, clevere Jahreskarte für Schüler und Auszubildende!

- ⊕ Gilt für alle SchülerInnen und Auszubildende
- ⊕ Gilt ein ganzes Jahr lang in deinem gewählten Gültigkeitsbereich
- ⊕ In den hessischen Ferien gilt die Karte sogar im gesamten RMV-Verbund (z.B. Frankfurt)
- ⊕ Kann immer zum 1. eines Monats bestellt und taggenau gekündigt werden
- ⊕ Einmalzahlung mit 2% Skonto oder auch in Teilbeträgen (8 x Abbuchung) möglich
- ⊕ Erweiterung der CleverCard auf das RNN-Gebiet mit der FRITZ-RNN-JuniorNetz-Karte



⊕ Wie clever? So clever:	
(Preiskalkulation auf Basis der Preisstufe 13)	
Schülermonatskarte	51,50 EUR
CleverCard (mtl.)	38,33 EUR*
= Ersparnis pro Monat x 12 Monate	13,17 EUR
= Ersparnis pro Jahr	158,04 EUR
* CleverCard Preis der Preisstufe 13: 57,50 EUR + 8 Abbuchungsmoate: 12 Monate	

CleverCard in Euro

Preisstufen	13	1	2	3	4	5	6	7
Monatspreis								
8 x Abbuchung + 4 Freimonate	57,50	29,70	47,10	61,40	92,50	126,30	157,10	190,40
Jahrespreis								
1 x Abbuchung/1 x bar inkl. 2% Skonto	450,80	232,80	369,30	481,40	725,20	990,20	1.231,70	1.492,70

Anträge und nähere Informationen zur CleverCard sind in der RMV-Mobilitäts-Beratung im Verkehrs Center Mainz oder im Internet auf www.mvg-mainz.de erhältlich.



MVG
Mainzer Verkehrsgesellschaft
Ein Unternehmen der



„Himmel, Arsch & Zwirn!“

Wieder mal ein Motto, das wir auch für unser Kinderprogramm verwenden können!

Religion ist ein Thema, das euch nicht nur in der Schule oder an Weihnachten begegnet. Ob Nachrichten aus Israel und Palästina, Irak oder Afghanistan – oft spielen hier die verschiedenen Religionen eine entscheidende Rolle.

Oder auch hier und heute beim OPEN OHR Festival: Pfingsten ist ein wichtiges christliches Fest. Wusstet ihr nicht? Ist aber so!

Das und andere spannende Fragen wollen wir in den drei Tagen zusammen mit euch untersuchen.

Wir machen auch dieses Jahr wieder ganz unterschiedliche Sachen auf dem OPEN OHR:

- Kinderreporter unterwegs: „Was gibt mir Halt und an was glaube ich im Leben?“
- Lesezeichen basteln
- Lesung „Die kleine Hexe“
- Kinderlieder mit Wolfgang Hering
- Indianerleben mit Totempfahl
- 2 große gemalte Weltkugeln werden gefüllt
- Buchwerkstatt an allen Tagen zu den Themen „Gerechtigkeit, Liebe und Frieden“
- Schutzengelgeschichte mit Bastelaktion
- jede Menge Spiel und Spaß

Und zum Abschluß natürlich Stockbrot – wie immer über offenem Feuer frisch gebacken...

Dazu natürlich wieder viel offenes Spiel mit der SPIELEBOX und der Hüpfburg.

Als Highlights:

Lesung „Die kleine Hexe“ mit Cornelia-Claudia Goossens am Samstag um 13.00 Uhr, Kinderlieder mit Wolfgang Hering am Sonntag um 12.00 Uhr und die Freiburger Puppenbühne mit ihrem Stück „Kaspers Reise zu Prinz Aladin“ am Montag um 10.00 Uhr auf der Bühne Auf der Mauer.

Samstag

Schwerpunktthema „Bücher“

10.30 Uhr: Eröffnung des Kinderprogramms, offenes Spiel, Legoecke

12.00 Uhr: Buchwerkstatt

13.00 Uhr: Lesung „Die kleine Hexe“ mit Cornelia-Claudia Goossens

14.00-15.30 Uhr: Reporter unterwegs

16.30-17.30 Uhr: Lesezeichen

Sonntag

Schwerpunktthema „Kinder der Welt“

10.30 Uhr: Eröffnung und offenes Spiel

12.00 Uhr: Wolfgang Hering mit Liedern aus aller Welt

13.00 Uhr: Was brauchen Kinder zum Leben?

15.00 Uhr: Reporter unterwegs und offenes Spiel

16.00 Uhr: Buchwerkstatt

Montag

Schwerpunktthema „Indianer“

10.00 Uhr: Eröffnung und offenes Spiel

10.00 Uhr: Freiburger Puppenbühne: „Kaspers Reise zu Prinz Aladin“, Auf der Mauer

11.00 Uhr: Glaube der Indianer mit Bastelaktion

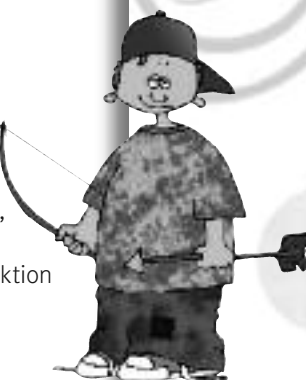
13.00 Uhr: Wir bauen einen Totempfahl

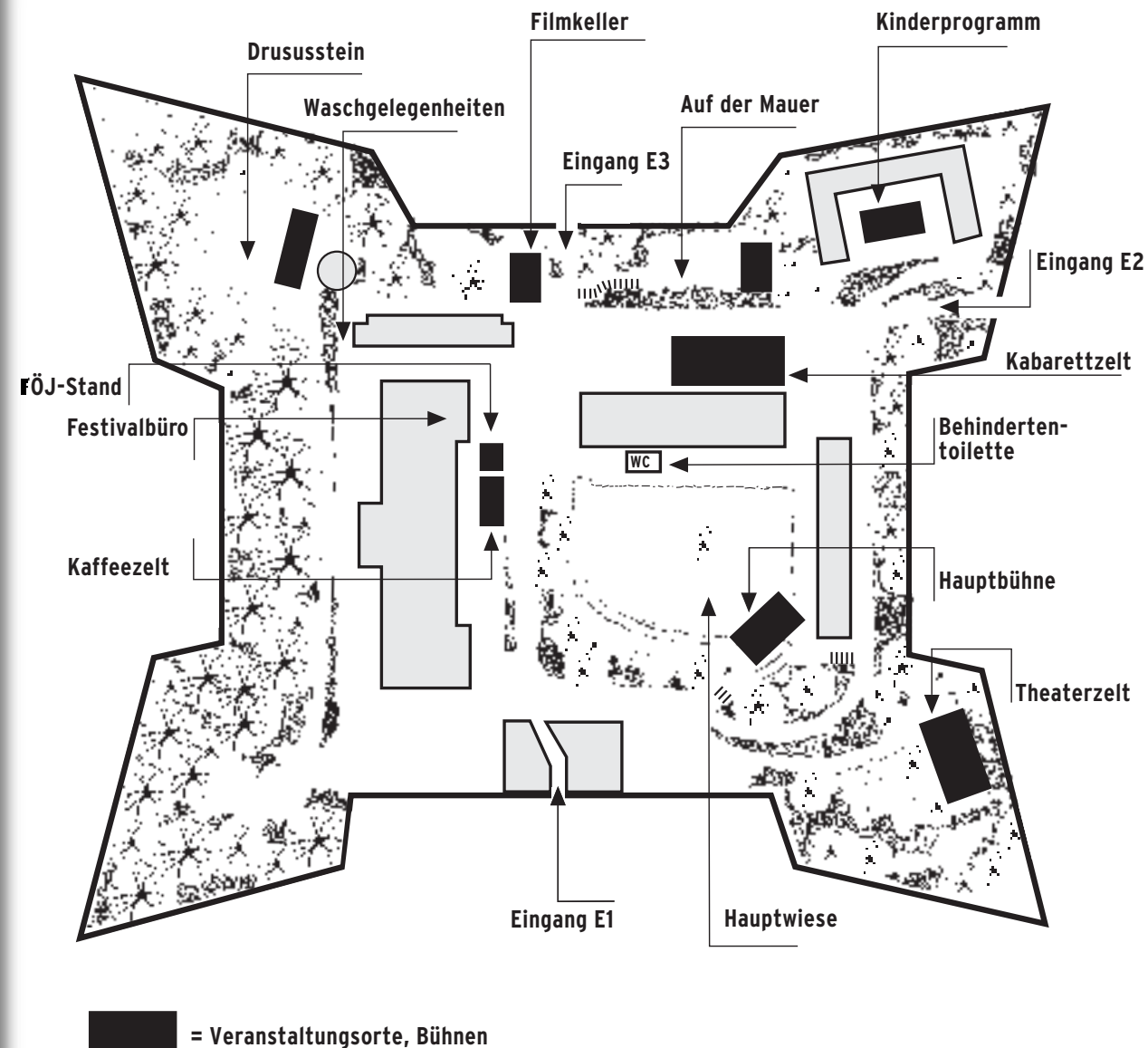
15.00 Uhr: Offenes Spiel

16.00 Uhr: Stockbrotbacken als Abschluß des Kinderprogramms

Das diesjährige Kinderprogramm wird von der Veranstaltungsagentur eventagent mit freundlicher Unterstützung der Winterberg Stiftung durchgeführt.

Bitte Ortswechsel beachten: Das Kinderprogramm findet ihr in diesem Jahr in der Nähe des Eingangs E2 (s. Lageplan).





Die OPEN OHR Nachrichten des „Stadtjugendring Mainz e.V.“

Auch im Jahr 35 der OPEN OHR-Zeitrechnung werden sich etwa 14 ambitionierte (Hobby-) RedakteurInnen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren die Festivalnächte um die Ohren schlagen, um euch jeden Morgen mit einer druckfrischen Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten zu versorgen. Die Zeitung, die direkt auf der Zitadelle produziert wird, versteht sich als eine kritische und unabhängige Tageszeitung für ein kritisches und unabhängiges Festival.

Neben brandaktuellen Veranstaltungskritiken und Hintergrundberichten wird es natürlich auch wieder Interviews mit KünstlerInnen und BesucherInnen geben. Mit Anregungen, Fragen, Leserbriefen oder Kritik zu den OPEN OHR Nachrichten ist man am Meeting-Point der Redaktion an der richtigen Stelle. Im Übrigen wird dort auch die jeweils neueste Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten zu ergattern sein. Nutzt den Meeting-Point also als das „Offene Ohr“ der Festivalzeitung! Außerdem erhaltet ihr die OPEN OHR Nachrichten noch im Kaffeezelt, am Saftstand des Stadtjugendrings und im Festivalbüro.

Ihr seid herzlich eingeladen, den Meeting Point – auch in diesem Jahr – für eure Verabredungen und die Suche nach Mitfahrgelegenheiten zu nutzen.

Die OPEN OHR Nachrichten werden unterstützt vom Landesfilmdienst e.V., dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur und der Stadt Mainz. Ein herzliches Dankeschön an alle.



Eure Chance hinter der Kamera!

Samstag, 13.00 bis 17.00 Uhr, OK-Standort

Der Offene Kanal Mainz (OK-TV Mainz) gibt euch in Kooperation mit dem MK-Netzwerk Mainz-Rheinhausen die Chance, während mehrerer Miniworkshops hinter die Kulissen des Fernsehens zu schauen. Nach einer Einführung in die Technik habt ihr die Möglichkeit, Themen rund ums OPEN OHR und aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen in Wort und Bild umzusetzen. Ob ihr euch in Form von Interviews oder Talkshows einbringen wollt – eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Wer mitmachen will, ist herzlich eingeladen. Treffpunkt ist der Standort des OK-TV's. Teilnehmen können alle Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren.

Das Vieh und die Moral. Wenn Tiere zur Ware werden

FÖJ-Stand, Sa. + So., 10.00, 13.00, 17.00 Uhr

Für unsere Haustiere tun wir alles. Aber das Fleisch aus dem Supermarkt muss vor allem billig sein. Dein Steak liegt auf dem Teller. Aber wie kommt es dorthin? „Morgens Mainz, mittags Rom, abends tot“ – Der Lebensweg eines Schlacht-tieres – Erlebt einen Tiertransport hautnah. Kommen, Mitfühlen, moralisch Handeln!



Der Gott, der sich Erdöl nennt (mit Modenschau)

FÖJ-Stand, Modenschau: Sa. 14.30 Uhr

Seitdem der Mensch Mitte des 19. Jahrhunderts begann, Erdöl zu fördern, begab er sich auch in einen Prozess der Abhängigkeit. Vielen ist nicht bewusst, wie sehr das Erdöl unser Leben und unser seelisches Wohlbefinden auf der Erde beeinflusst. Besucht unseren Stand und erfahrt mehr darüber. Betrachtet einige Produkte, von denen nur wenige wissen, dass sie etwas mit Erdöl zu tun haben und bestaunt unsere Modenschau mit dem Motto: „Ein Hauch von Erdöl“.



Darwin, die sieben Tage und die Ursuppe

FÖJ-Stand, Sa. + So.

Anhand von zwei Posterdarstellungen möchten wir über diese Thematik informieren und diskutieren. Schwerpunkte bilden dabei die Stichworte „Darwinismus/Anti-Darwinismus“, „Ursuppe“, „Der Mensch in seiner Evolution, oder: Warum wir unseren Planeten plündern“.

Zugemüllt! Ein Planet wird verpackt!

FÖJ-Stand, Basteln: So. 10.30-14.00 Uhr

Wisst ihr, wie viel Müll ein Mensch produziert und wo wir – mit ein wenig Verantwortungsbewusstsein – effektiv sparen können? Wir haben Tipps, die für jedeN umsetzbar sind und so der Umwelt helfen. Hier auf dem Festival könnt ihr direkt anfangen und euren Verpackungs-Müll zu unserem Stand bringen – gemeinsam bauen wir eine Müllskulptur. Alle Kinder und Jugendlichen sind eingeladen, mit uns recycelte Geldbeutel zu basteln.



Unsere Natur – Ein Paradies droht zu kippen

FÖJ-Stand, Sa. + So.

JedeR träumt von seinem Paradies. Ob es einsame Inseln, uralte Wälder oder immens hohe Berge sind, eins ist klar: Das Paradies ist bereits auf Erden. Allerdings sind wir dabei, dieses Paradies zu zerstören. Welche Rückschlüsse müssen wir ziehen, wenn wir darauf hinarbeiten, nach dem Tod in ein Paradies zu kommen, aber das (Natur-)Paradies im irdischen Leben bereits zerstören?



Göttliche Komödien

Theater ist mit dem diesjährigen Thema in ganz besonderer Weise verbunden. Das abendländische Theater entstand aus rituellen Umzügen zu Ehren des Gottes Dionysos. Im Laufe der Zeit wurde es immer wieder institutionalisiert, um religiöse wie säkulare Weltanschauungen zu untermauern und zu verbreiten. Darüber hinaus diente es immer schon dazu, ganz persönliche Fragen nach dem Sinn, sowie nach gesellschaftlichen Zuständen in Zeiten der Orientierungslosigkeit aufzuwerfen, zu spiegeln und sich auf die Suche nach Antworten zu begeben. So vielfältig sich Weltanschauungen und -einstellungen zeigen, so abwechslungsreich ist eben auch Theater. Daher präsentieren wir dieses Jahr auf dem OPEN OHR Inszenierungen, die mal laut und mal leise, mal derbe und mal feinfühlig, mal raumgreifend und mal auf engstem Raum stattfinden. Egal ob Tanz, Akrobatik, Puppenspiel, Maskenspiel oder Schauspiel haben doch alle zum Ziel, die persönlichen Gründe für Religionswahl, Glauben oder Weltanschauungen zu reflektieren, Tabus zu hinterfragen und zu erschüttern, aber auch Gemeinsamkeiten aufzuzeigen.



Bharathi Avireddy und Ensemble Klassischer Indischer Tanz und Musik

Samstag, 11.00 Uhr, Theaterzelt

Die Ursprünge des klassischen indischen Tanzes liegen etwa 2000 Jahre zurück und sind traditionell an den Tempel gebunden. Heute gibt es sechs verschiedene Stile, die sich durch ihre Musik, die Schritte und Kostüme voneinander unterscheiden. Bharathi Avireddy ist eine professionelle Tänzerin in den klassischen Tanzstilen Bharatanatyam und Kuchipudi und beherrscht außerdem den Sprechgesang Nattuvanarin. Zwischen ihren Tänzen weht sie das Publikum in Geschichten, Sagen und Traditionen ein, die den Liedern und Tänzen zugrunde liegen. Sie wird von ihrem Ensemble mit traditionellen indischen Instrumenten begleitet. So weht mit karnatischer Musik (klassische Musik des südlichen indischen Subkontinents) ein Hauch von Bollywood übers OPEN OHR!

Tanz: Bharathi Avireddy

Musik: Avireddy Ratnamala (Vina), K. Vijayasree (Geige und Gesang), Avireddy Satya Vishal (Geige), Herr Yedukondalu (Mridangam, indische Trommel), Akondi Rama Krishna (Sprechgesang)



theaterkompanieleipzig Das Geheimnis des Tabernakels Oder: „Die ältesten Geschichten der Welt“

Samstag, 17.30 Uhr, Theaterzelt

„Das Paradies aus Papier, ein Fluss aus Seide, Linsen in der Schachtel, der Mord im Mantel, das Rettungsboot im Buch, ein Regenbogen im Zelt, der König auf der Kiste.“ Hinter dieser geheimnisvollen Beschreibung versteckt sich eine ganz besondere Auseinandersetzung mit den Grundlagen der jüdischen und christlichen Religion: die Geschichten des Alten Testaments im Überblick. Mit einfachsten Mitteln wie gefaltetem Papier sowie Ton- und Lichteffekten erzählen Jürgen Fliegel und Eva Langkabel auf sehr phantasievoll-ästhetische Weise von alten Bekannten wie Adam und Eva, Moses oder eben Gott.

Wer Papierschliffchen bisher langweilig fand, der wird in diesem sinnlichen, für alle gut zugänglichen Theaterstück nicht nur durch die Arche Noah eines Besseren belehrt.

Es spielen: Jürgen Fliegel und Eva Langkabel

Regie: Therese Thomaschke



artArtistica Diavolo

Samstag, 24.00 Uhr, Hauptwiese

Licht in seiner archaischesten Form präsentiert die Performance-Gruppe „artArtistica“ in einer Inszenierung der ganz besonderen Art: Mit ihrem Programm „Diavolo“ präsentieren drei Feuer-Artisten technisch anspruchsvollen Feuertanz gepaart mit bewegender Musik, eindrucksvollen Effekten und hinreißenden Choreographien. Mit starken Bildern und ausdrucksvollen Bewegungen wird eine Geschichte um Liebe und Macht theatralisch in Szene gesetzt. Wer lenkt die Liebe? Ist unser Leben nur ein Spiel? Werden wir von höheren Mächten geleitet oder gehen wir unseren eigenen, selbst-



bestimmten Weg? Können menschliche Wesen unbeschadet die Urelemente des Universums herausfordern? Wer sind die Götter und Göttinnen, die uns schufen? Können wir uns mit ihnen versöhnen, wenn wir sie erzürnen? Was können wir aus Phantasie erschaffen? Die Themen Liebe, Leidenschaft und Vertrauen, aber auch Macht, Zerstörung, Abhängigkeiten und der Einfluss höherer Mächte werden durch das Medium Feuer, durch die eindrucksvollen Bilder und die kunstvoll inszenierte Geschichte emotionsgeladen zum Ausdruck gebracht. Ein Erlebnis für alle Sinne!

Es spielen: Sandra Niemtschak, Stefan Rosewick und Ulrich Anton

Schwarze Jungfrauen II Westfälisches Landestheater

Sonntag, 17.00 Uhr, Theaterzelt

Sie sind jung, sie sind schön, sie sind hochgebildet und – sie sind fundamentalistisch. Das Stück von Feridun Zaimoğlu und Günter Senkel entstand aus im Alltag geführten Interviews mit Frauen mit Migrationshintergrund. Es behandelt die Wahrheiten hinter der Fassade aufdiktiert-er Integrationsprogramme. Die Welt schrieb darüber „Wenn der Kieler Schriftsteller Zaimoğlu Mund-art zwischen die Finger bekommt, wird daraus Dynamit.“ Und tatsächlich sehen wir ungeschönt und in derber Sprache die Geschichte von fünf Frauen, die in der Zerrissenheit zwischen den Kul-turen leben. Der permanente Terrorismusverdacht als Muslimin, das Misstrauen, die Notwendig-keit sich in der Religionszugehörigkeit immer verteidigen zu müssen, sowie die veralteten Anfor-derungen der türkischen Elterngeneration führt sie in den Widerstand gegen die eingeforderten Zwänge. Da das inhaltliche Ziel der Produktion die Aufforderung zur Reflexion über das menschliche Miteinander ist, schließt sich auch auf dem OPEN OHR im Anschluss eine Publikumsdiskussion mit dem Regisseur und den Darstellerinnen an.

Es spielen: Gönfer Çölgeçen und Charis Nass | Regie: Christian Scholze



PlatzRegen

Sonntag, 22.15 Uhr, Hauptwiese

Im Projekt „PlatzRegen“ hat sich eine Gruppe erfahrener StraßenkünstlerInnen zusammengefunden, um ein buntes, schönes und immer wieder überraschendes Straßen-theaterspektakel zu inszenieren. Die AkteurInnen bringen ihre eigenen, bereits im In- und Ausland erfolgreich er-probten Shows in das Gesamtkonzept ein, kreieren über kleine Episoden und theatrale Übergänge einen roten Faden zwischen den Shows und lassen so die vielen ein-zelnen Darbietungen auf wunderbare Weise verschmelzen. Ob Akrobatik, Comedy, Jonglage, Musik, Pantomime, Schauspiel oder Trapezkunst – auch für dich ist das richtige dabei! „PlatzRegen“ ist kein Natur-, sondern ein Kulturereignis der besonderen Art.

Es spielen: Klaus Lang (Arthur kommt vorbei ...), Markus Siebert (Knäcke), Ben Smalls & Esther Buser, Eckhard Euen, Yolenn Lüdemann (Circolo), Cathrin Pfeifer, Jaap Slagman (Slagman Produktion), Ellen Urban und Philipp Schäfer (upside down aerial theatre), Robbi Pawlik und Eva-Maria Michel (Basso Doble), Susanne Grampp und Ulrike Radloff (Theater Pikante).



LAUTER – das Improvisationstheater wurde 2001 in der schönen Domstadt Köln gegründet und hat sich seitdem als fester Bestandteil der Impro-Szene etabliert. Zu sehen ist LAUTER regelmäßig auf den Bühnen Kölns, aber auch auf überregionalen kulturellen und privaten Veranstaltungen. Unter anderem wurde LAUTER 2005 Vizemeister beim Berliner Impro-Cup und gewann 2007 und 2008 den Preis des „Publikumslieblings“ beim Kölner Improfestival. Auf dem OPEN OHR Festival möchte sich LAUTER mit drei von sechs Ensemblemitgliedern und der Hilfe des Publi-kums diversen Weltanschauungen und Religionen nähern – und vielleicht ja auch neue erschaffen...

Wie und was improvisiert wird? Da haben die Zuschaue-rInnen ein großes Mitspracherecht. Denn ohne Ideen und Zurufe des Publikums bleibt eine Impro-Show viel trockener als Weihwasser – und das meidet der Teufel wie LAUTER den humorlosen Umgang auch mit ernsteren Themen!

Es spielen: Roberto Isberner, René Mauer, Sonja Bauernfeind
Musiker: Wolfgang Schütz

Kaspers Reise zu Prinz Aladin Freiburger Puppenbühne

Montag, 10.00 Uhr, Auf der Mauer

JedeR kennt die Geschichte der kostbarsten Lampe der Welt, an der man nur zu reiben braucht und schon er-scheint ein allmächtiger Geist, um deren Besitzer seine Dienste anzubieten; und jedeR kennt die Figur des Kas-per. In dem zauberhaften Handpuppenspiel der Freibur-ger Puppenbühne werden diese zu einer gemeinsamen Ge-schichte verknüpft: Kasper reist in das Land des Sultans von Samarkand, um den Prinzen Aladin kennenzulernen. Gemeinsam müssen sie viele Abenteuer bestehen, denn der Zauberer Ratschpur schmiedet finstere Pläne... Die lebendige Aufführung der Freiburger Puppenbühne lässt die Kinder nicht nur zuschauen, sondern auch an der Reise teilnehmen. Und dass sich Orient und Okzident so wunderbar ergänzen, ist fast schon ein Lehrstück für Er-wachsene.

Bühne, Spiel, Figuren und Idee: Dr. Johannes und Karin Minuth



Theater R.A.B. Random Acts of Beauty In der Stille der Zeit

Montag, 12.00 Uhr, Theaterzelt

Mit bizarr-anmutigen Maskengestalten, Szenen von sur-realer Offenheit und eindringlicher Musik bietet Theater R.A.B. eine außergewöhnliche Reise durch die Phantasien der Menschheit. Zehn wortlose Episoden erzählen von menschlichen Sehnsüchten und dämonischen Kräften. Es entstehen Bild- und Klanggedichte, beginnend mit drei Ge-stalten, die aus „der Stille der Zeit“ erwachen und in die Welt der Menschen eintreten... Der Schwerpunkt des Thea-ter R.A.B. liegt auf dem Spiel mit Masken, die im eigenen Atelier hergestellt werden. Mit seiner neuen Art von Per-formance zog das Ensemble bereits die ZuschauerInnen in Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Tchechien, Polen, Schottland und den USA in seinen Bann.

Es spielen: Franziska Braegger, Asabe Mast und Len Shirts
Regie: Brian Lausund | Musik: Ro Kuijpers

Anzeige



ALTENWEG.de

All inclusive Event Service

D-56291 Bickenbach . Tel.: 0 67 46 / 202 . Fax 89 00
www.altenweg.de . E.mail: info@altenweg.de



Götter, Spötter und Gelehrte auf dem 35. OPEN OHR Festival

Verehrte HeimsatirikerInnen, FamilienzynikerInnen, GotteszweiflerInnen, Alt-ministrantInnen und GlaubensbeamtlInnen, WissenschaftlerInnen, DenkerInnen, KünstlerInnen, DeuterInnen, WeltbildmalerInnen, SpekulantInnen und EsoterikerInnen: Nach 35 Jahren Spott, Ironie, Übertreibung, Ausgrenzung und Verboten wollen wir auf dem diesjährigen OPEN OHR Festival das Verhältnis von Glaube und Satire neu beleuchten. Haben Spaß und Humor überhaupt Platz zwischen Gebeten und Geboten? Zerstört Satire grundsätzlich das Reinheitsgebot jeglichen Glaubens? Hatte Gott jemals Anlass zum Lachen? Hat sich Gott zu einem Zyniker entwickelt? Viele Fragen, die einer kabarettistischen Klärung bedürfen.

Hierauf suchen ein Berliner Liedermacher und Kabarettist, ein deutsch-türkischer Ex-Polizist und ein jüdischer Comedian auf dem OPEN OHR Festival Antworten. Wir können gespannt sein auf deren ganz persönliche Weltanschauung.

In einer Zeit, in der einerseits die Religionen wieder starken Zulauf bekommen, in der die Sehnsucht nach religiöser Tiefenerfahrung wächst, möchten wir mit dem diesjährigen Kabarettprogramm einen künstlerischen, zynischen und theologischen Beitrag leisten.

WEIH-
WASSER



Manfred Maurenbrecher

Freitag, 24.00 Uhr, Kabarettzelt

„Einen der besten Texter in unserem Land“ hat Wolfgang Niedecken („BAP“) ihn genannt. Das stimmt und greift doch zu kurz. Mit Manfred Maurenbrecher kommt nicht nur ein Musiker auf die Bühne, der etwas mitzuteilen hat, sondern auch ein Rocker am Klavier oder ein Dichter, der die Liebe besingt. Liedermacher und kritischer Geist ist Maurenbrecher. Er schreibt Bücher und ist in der Literaturszene ebenso präsent wie dort, wo deutschsprachige Musik gegen den Mainstream gemacht wird.

Manfred Maurenbrecher hat 14 Tonträger veröffentlicht und auch für Andere geschrieben. Sein „Hafencafé“ wurde zum Evergreen. Zusammen mit Kollegen entstanden verschiedene Konzepte, wie etwa sein Randy Newman-Projekt oder das inzwischen legendäre Berliner „Mittwochsfaß“. Als Sänger und Autor erhielt er in Mainz zusammen mit Richard Wester den Deutschen Kleinkunstpreis. Und beim OPEN OHR Festival war er auch schon einmal: 1987 mit Thommie Bayer und Richard Wester. Maurenbrecher gehört zur Berliner Künstlerszene und bereist mit seinen Programmen das Land. Pures Leben, laut und leise, lässt er auf der Bühne entstehen – nachdenklich, witzig, kraftvoll.

Oliver Polak

„Ich darf das, ich bin Jude“

Samstag, 13.30 Uhr, Kabarettzelt

„Mein Name ist Oliver Polak, ich bin dreißig Jahre alt – und ich bin Jude.“

Sie müssen trotzdem nur lachen, wenn es Ihnen gefällt.“ Er war Moderator (VIVA, RTL), Schauspieler und Schlagzeuger der Band Sternzeit. Eine Eigenschaft des jüdischen Humors ist es, nie den Humor zu verlieren – und sei die Situation noch so ausweglos. Beides – die Selbstironie und der Witz in der Ausweglosigkeit – passen perfekt zu Oliver Polaks Story vom Außenseiter, der sich langsam aus seiner Situation befreit. Jetzt lebt er in Berlin und blickt zum ersten Mal zurück auf seine Jugend als Generation Eins nach der Stunde Null. Mit seinem neuen Buch „Ich darf das, ich bin Jude“ ist er zu Gast auf dem OPEN OHR.



Murat Topal

Sonntag, 15.00 Uhr, Kabarettzelt

Es ist ein ungewöhnlicher Lebensweg: Vom Polizisten zum Comedian – diese berufliche Veränderung hat Murat Topal gewagt. Der gebürtige Berliner ist Deutsch-Türke und arbeitete zehn Jahre lang als Polizist in Berlin-Kreuzberg, bevor er sich voll und ganz für Comedy entschied. Der 34-jährige steht seit 2004 auf der Bühne und tourt seither mit seinen Programmen deutschlandweit auf renommierten Bühnen. 2006 war er für den Prix Pantheon, einen begehrten Kleinkunstpreis, nominiert. Seit März 2008 tourt er nun mit seinem zweiten Soloprogramm

„Tschüssi Copski! Ein Cop packt ein“ durch Deutschland. Murat Topal ist beschäftigt: Neben zahlreichen Live-Auftritten ist er regelmäßig in bekannten TV-Sendungen zu sehen, moderierte auf Jam FM wöchentlich seine eigene Comedy Radio Show und ist auch noch Autor. Sein erstes Buch „Polizei für Anfänger“ erschien 2008, noch in diesem Herbst erscheint sein zweites. Auch bei Talkshows zum Thema Jugend und Integration ist er ein gern gesehener Gast und engagiert sich gegen Gewalt an Kreuzberger Schulen. In diesem Jahr besucht Murat Topal erstmals das OPEN OHR Festival und wird auch zum diesjährigen Festivalthema einiges zu sagen haben...



„Musik ist die Sprache des Himmels“ (Augustinus)



Welche Bands kommen ins Line up des OPEN OHR? Jedes Jahr aufs Neue stellt sich die Projektgruppe diese schwierige Frage. Und passend zum Thema haben wir ausschließlich christlichen Rock ausgewählt! – Quatsch! Na, dann machen wir es doch wie die Naturvölker und betrachten Musik nicht als Mittel zum Zweck sondern als eine therapeutische und psychoaktive Beeinflussung der Individuen, genannt FestivalbesucherInnen. Warum? Weil Musik emotional aktiviert. Und ganz nebenbei kann man nur zu Musik so gut tanzen und träumen. Doch warum? Eigentlich ist Musik doch nur das Zusammenspiel verschiedener Regeln der Physik. Ihre Wirkung hingegen, das Loslassen-Können durch Musik – ist und bleibt unbeschreiblich, rätselhaft und ungreifbar. Die Mystikerin Hildegard von Bingen erklärte das hingegen so: „In der Musik hat Gott dem Menschen die Erinnerung an das verlorene Paradies gelassen“. Oder mit den Worten von Leonard Bernstein: „Können Sie sich vorstellen, dass Gott ‚Es werde Licht‘ so ganz einfach vor sich hingesagt hat, so wie man Kaffee bestellt? Selbst in der Originalsprache: Y' hi Or? Ich hatte stets die Fantasievorstellung, dass Gott die beiden flammenden Worte Y'HI-O-O-OR! gesungen haben muss. Das mag der tatsächliche Schöpfungsakt gewesen sein: Musik mochte Licht hervorgebracht haben.“ In diesem Sinne:
BÜHNE FREI UND YYYYYYYY"HHHHHHHHHHHHH–OOOOHHHHRRR!!!!



The C-Types

Freitag, 19.00 Uhr, Hauptbühne

Twängggg hallt die Gitarre, baabäähääh tremoliert die Trompete. Tarantino und Tito & Tarantula auf dem OHR? Nein. Oder Jein!? Die fünf Jungs aus Mainz bringen euch mit ihrem teils düsteren, teils sonnigen, einerseits heißen und doch immer coolen Surfsound in die richtige Festivalstimmung. The C-Types, das sind Woody (Gitarre und Gesang), Flow (Trompete und Orgel), Bob (Gitarre), Ron (Bass) und Flo (Drums), beschwören einen wüsten Wüsten-sound, der die ZuhörerInnen auf den Weg schickt von Los Angeles runter nach Mexico. Stellt euch vor, ihr fahrt barfuß in einem schnellen Wagen mit offenem Verdeck zum Surfen an den Strand oder auf die Zitadelle. Verabschiedet euch ab jetzt für mindestens vier Tage aus eurem Alltag. Viel Spaß auf dem OPEN OHR wünschen die Local OPENER und eure Freie Projektgruppe!



Bonaparte

Freitag, 20.30 Uhr, Hauptbühne

Bonaparte ist ein musikalischer Vielvölkerstaat. Regiert von Partykaiser und Frontmann Tobias Jundt setzt sich das Kollektiv aus MusikerInnen, TänzerInnen, KostümbildnerInnen, Fotografinnen und VideofilmerInnen aus aller Welt zusammen (u. a. Schweiz, Panama, Neuseeland, Brasilien). Mit ihrem Debütalbum „Too Much“ haben Bonaparte bereits weltweit Aufsehen erregt. Sogar Quentin Tarantino ist begeistert. Allerdings gilt, wie Jundt sagt: „Man kennt Bonaparte nicht, wenn man sie nicht live gesehen hat.“

Die Band selbst bezeichnet ihren extrem tanzbaren Electro-clash/Trashpunk als „Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom-Musik“. Dabei treten sie als Anarchozirkus in verrückter Verkleidung („dressed as animals or wurst“) in Erscheinung und suchen den Sinn des Lebens nicht im fortwährenden Erkenntnisgewinn sondern in der Luststeigerung. Wollt ihr euch von dem hedonistischen Freudenfeuer dieser analogen Bohème, wie die Berliner Zeitung sie beschreibt, den Schweiß in die Augen treiben lassen? Oder anders formuliert: Do you want to party with the Bonaparte?

Orishas

Freitag, 22.15 Uhr, Hauptbühne

Der Name Orishas, ein afrikanischer Begriff der Yoruba-Sprache, bezeichnet u. a. die Gottheiten in der afroamerikanischen Religion, wie z.B. der Santería, einer Hauptreligion in Kuba. Auf dem 35. OPEN OHR Festival haben wir es mit „Halbgöttern“ zu tun, die ursprünglich aus Havanna stammen. Der Sänger und Gitarrist Roldán und die zwei Rapper Yotuel und Ruzzo leben heute über Europa verstreut – extra zu Pfingsten sind sie für das Mainzer OPEN OHR Festival eingeflogen. Die sechs Musiker, mit Band, werden die Mainzer Zitadelle mit ihren saftigen und abwechslungsreichen Melodien und Rhythmen von Bolero über Salsa, wunderbaren Jazzsamples, die sich zu einem rhythmischen HipHop Abenteuer entwickeln, verzaubern. Die Texte sind kontrovers, ihre Musik melodios und tiefgründig – auf der Bühne zeigen sie starkes Entertainment, voller Lebensfreude und Feuer. Seit ihrem Debütalbum „A lo cubano“ 1999 steht es nicht mehr still um die Kubaner: Es gab zahlreiche Platin- und Goldpreise, einen Grammy und mehrere Grammy-Nominierungen. Weltweit haben sie bereits über 200 Konzerte gespielt. Die Orishas verbreiten einen Hauch von kubanischem Flair. Mit ihrem Stilmix begeistern sie die Rock-, Rap- und Salsa-Fans gleichermaßen und versetzen das OPEN OHR Festival in ein Gefühl von Sommer, Sonne und guter Laune.



Das Pack

Freitag, 24.00 Uhr, Kaffeezelt



Hier kommen zwei große Jungs aus Hamburg und rocken das Kaffeezelt für und vor allem mit euch zur besten nächtlichen Zeit! Das Pack bestehen aus Flozze, dem Schlagzeuger und Pensen, seines Zeichens Sänger und Gitarrist. Letzteren kennt man vielleicht als Teil der „Monsters of Liedermaking“. Flozze und Pensen machen Poprockhiphoprock mit Texten, bei denen es sich lohnt, genau hinzuhören. Sie kommen mal ernst, mal lustig, mal charismatisch, mal unverschämte daher und haben jede Menge Spaß auf der Bühne und viel Unsinn im Kopf. Sie sind so beliebt, dass ihre aktuelle CD momentan vergriffen ist. Sie können sich vor Auftritten kaum retten und sind auch viel mit dem Liedermacher Götz Widmann unterwegs. Es lohnt sich immer, sie live zu sehen und deshalb wollen wir sie unseren FestivalbesucherInnen nicht vorenthalten.

Absinto Orkestra

Samstag, 11.30 Uhr, Drususstein

Die Musik des Absinto Orkestra orientiert sich in ihren Eigenkompositionen am Zigeunerjazz und an der traditionellen Musik des Balkans. „Balkan Beat“ ist als stilistischer Überbegriff mittlerweile ein Garant für gutbesuchte Parties und Konzerte. Und zurecht: Kein Bein kann still stehen zu den treibenden Gipsy-Rhythmen – markant sind die Tempowechsel: von wiegend über schreitend und hüpfend zu furios trippelnd und wieder zurück! Ebenso markant: Die schwindelerregend schnellen Geigen soli und der springende knurrige Kontrabass, die melancholischen Tremoli der Mandoline und der mitreißende Gesang. Die fünf feurigen Musiker aus dem Rhein-Main Gebiet treten das Erbe einer langen Tradition von osteuropäischer Hochzeitsmusik und traditionellen Tanzrhythmen an. Und diese zwingen geradezu zum Mitsingen, Klatschen, Tanzen und einfach Spaß haben.



Der Singende Tresen „Kein Teil von Etwas“

Samstag, 13.30 Uhr, Drususstein

Die fünf MusikerInnen aus Berlin sehen sich in der Tradition des Liedtheaters von Brecht/Weill bis Karl Enkel. Sie beschäftigen sich in ihren Bühnenprogrammen mit gesellschaftlich aktuellen Themen und verpacken sie musikalisch in eine Mischung aus Chanson, Klezmer, Folk und Blues. Auch vor einem Tango oder einem Seemanns-Shanty macht ihre musikalische Freizügigkeit nicht halt. Ihre pointenreichen Songs präsentieren sie in der Besetzung Gesang, Gitarre, Kontrabass, Klarinette, Akkordeon und Vibraphon. Die Alltags- und Milieustudien ergänzt der Satiriker Markus Liske mit einem Schuss schwarzhumorigen Kabarets. Den Themenkreis um Glaube, Religion und Weltanschauung findet er besonders spannend, und so dürfen wir gespannt sein, welche Fässer aufgemacht und welche Abgründe aufgetan werden. Der Drususstein wird zum Künstlercarré und atmet die Luft der verruchten, subversiven Eckkneipe. Und wer sagt, dass da nicht getanzt wird?



Anzeige

**Für Leute,
die Spaß haben!**



Wir begeistern große und kleine Gäste!

DieJugendherbergen.de
in Rheinland-Pfalz und im Saarland
Deutschlands moderne Gästehäuser

Die Jugendherbergen
in Rheinland-Pfalz und im Saarland
Zentrale: In der Heibelstraße 1 55122 Mainz
www.DieJugendherbergen.de

Kleinmeister

Samstag, 15.30 Uhr, Drususstein

Gemütlich sitzen sie auf ihrer Couch im Proberaum und genießen einen Moment der Stille. Doch das Bandfoto führt geradewegs aufs Glatteis. In Wahrheit geht es bei dieser Band nämlich keineswegs so beschaulich zu: Hinter Kleinmeister verbergen sich drei Studenten aus Rosenheim – die zwei Brüder Maximilian (Gitarre) und Simon (Bass) sowie Johannes am Schlagzeug. Im weiten Feld der Popmusik angesiedelt, reicht ihr musikalisches Spektrum von eingängigen, tanzbaren Melodien bis hin zu gitarrenlastigen Popsongs, die live durch starke Dynamik überzeugen können. Trotz ihrer bisher vergleichsweise kurzen Existenz kann die Band bereits auf einige beachtliche Erfolge zurückblicken, darunter Features bei diversen Radiosendern, zahlreiche starke Clubgigs in 2008 und natürlich ihre Tour im Frühjahr dieses Jahres. Sie werden es sich nicht nehmen lassen, auf dem OPEN OHR noch einige Schippen draufzulegen.



K*Rings Brothers

Samstag, 17.30 Uhr, Drususstein



Die K*Rings Brothers sind drei Brüder aus dem schönen Odenwald. Dem ältesten, mit dem Künstlernamen Sir Max gelang es 1996, seine beiden jüngeren Brüder mit den Künstlernamen Cabser und Friderico davon zu überzeugen, eine Band zu gründen. Nach den ersten Anfängen spielten sie sich dann schnell nach oben und erlangten 2000 mit ihrem ersten Hit „Wie lange noch“ unerwartete Bekanntheit in ganz Deutschland. Unverwechselbar ist ihr Sound, eine Mixtur aus Soul, Reggae, Ska, Hip Hop und Punk-Elementen. 2002 entschlossen sich die drei, ein eigenes Label zu gründen. Seither spielten sie u.a. als Support von De La Soul, Toni L und den Stieber Twins. Inzwischen sind die drei Brüder ein eingespieltes Team, nicht nur auf Familienfeiern, sondern auch auf der Bühne – dass sie sich von Geburt an kennen, ist ein großer Vorteil, denn sie harmonieren auch musikalisch perfekt miteinander. Ihre Musik wird den Drususstein auf der Mainzer Zitadelle zum Wackeln bringen und ist ein Muss für alle TanzfreundInnen auf dem OPEN OHR Festival.

Nervous Nellie

Samstag, 19.00 Uhr, Hauptbühne

Unser „Sweden Double Feature“-Abend beginnt melodios und poppig. Klar doch: SchwedInnen brachten immer schon großartigen Pop auf die Bühnen der Welt. Und ABBA in Ehren, mögen sie in Frieden ruhen, aber über Liebe zu singen geht auch ohne Kitsch und Klischees. Nervous Nellie setzen auf große Melodien und einfache Songs mit der kraftvollen Klarheit des Folkrock und der frühlingshaften Leichtigkeit des, wie sie es nennen, Neo-Indie-Flower-Pop. Doch diese Kombination aus Wörtern liest sich vielleicht allzu harmlos und leicht, als dass es den solide rockenden, musikalisch groovenden Background der Songs beschreiben könnte. Doch wie beschreibt oder vergleicht man Musik mit Worten, und wie klingen Nervous Nellie ...? Sommerlich – wie ein OPEN OHR in der Abenddämmerung! So kann euch nur wärmstens empfohlen werden, die Schuhe auszuziehen und euch von Nervous Nellie und den letzten Sonnenstrahlen auf der Hauptwiese verwöhnen zu lassen.



SQUARE

Samstag, 20.30 Uhr, Hauptbühne

Örebro – schon mal gehört? Das ist ein kleines Kaff in der Mitte von Schweden, in dem so gut wie nichts los ist – aber es ist auch jener Ort, aus dem die Band SQUARE kommt. Dazu zählen sieben durchgeknallte Jungs, die eine ganz eigene Art gefunden haben, Musik zu machen. Sie selber nennen ihren Musikstil Speed-Garage-Ska bzw. einen Mix aus high-speed Ska und 60's Garage Rock. Alles klar? Auf jeden Fall können sich die Musik- und TanzfreundInnen unter euch auf ein Konzert der Extraklasse freuen. SQUARE verspricht Lieder, die tanzbar sind bis in die Zehenspitzen, und Texte, die bis zum Stimmverlust mitreißen können. SQUARE spielen energiegeladenen Ska. Inbegriffen sind eine wilde Schrabbelgitarre, eine Posaune und ein Keyboard mit dem eigenen Namen „Hektik“. Seit elf Jahren experimentiert die schwedische Band nun auf vielen verschiedenen Bühnen mit ihrer Musik und das kommt an! In diesem Jahr sind sie nun auf ausgedehnter Europatournee, und dabei darf natürlich das 35. OPEN OHR Festival nicht ausgelassen werden!



Sin Embargo

Samstag, 24.00 Uhr, Kabarettzelt

„Halleluja – wir leben noch!“ Wonach verlangt euer Geist nach so einem Tag? Euer Körper benötigt vielleicht ein bisschen Entspannung, einen Platz zum Sitzen, etwas Abkühlung nach den letzten erfolgreich vertanzten Stunden ... Doch ist der Geist genauso fertig? Oder kann er noch etwas mehr an Aufregung vertragen? Dann kommt ins Kabarettzelt! Hier treffen sich Blues und Romantik, um im fahlen Mondlicht eine Zigarette zu rauchen. Da kommt ein Chanson vorbei und gemeinsam tauschen sie Gedanken aus, die ihnen nur in der Nacht kommen, und fragen sich, wie wohl das Leben als Seemann oder Seefrau wäre. Hier ist etwas, das eure Sinne umspielt. Musik, die mit ihrer Rastlosigkeit euer OHR beseelt. Texte, deren unversperrte Lyrik euer Gemüt mal sanft hin und her wiegt, mal wie ein Sturm umherwirbelt. Traut euch, euren Geist in einer kleinen Nusschale auf den unberechenbaren Wogen der Musik von Sin Embargo auszu-setzen! Wir versprechen, ihr werdet ihn unbeschadet zurück erhalten. Was euer Körper dabei tut, ist zweitrangig.



Blumentopf

Samstag, 22.30 Uhr, Hauptbühne

Fünf Jungs gründeten 1992 die Band Blumentopf. Seitdem gibt es für sie nur einen Weg: Steil nach oben. Sie gehören seit den 90ern zur Elite des deutschen HipHops und lassen noch heute die Massen durch intelligente Texte und Scharfzüngigkeit, gepaart mit viel Humor und einem Augenzwinkern, springen. Nach sechs Alben, etlichen Singles (u.a. „6 Meter 90“, „Safari“ und „Horst“) und dem Abräumen jeder Menge Auszeichnungen, könnten sich die Bandmitglieder eigentlich gestrost zur Ruhe setzen und ihr Leben im sonnigen Süden genießen. Aber weit gefehlt – sie rocken noch immer ganz Deutschland und zeigen den jungen HüpferrInnen, die versuchen den deutschsprachigen HipHop-Olymp zu erklimmen, wo's langgeht. Wir sagen: Weiter so und viel Spaß auf dem OHR!

Anzeige

Wir machen Sie fit !

Nur wer informiert ist, kann sachgerechte Entscheidungen treffen. Wir bieten kompetente Informationen zu allen Umweltfragen, z.B. Energie und Wasser sparen, Abfall vermeiden, naturnah Gärtnern, Verkehr verringern.

Wir beraten und informieren Sie gerne im **ui-UmweltInformationsZentrum der Stadt Mainz**, Dominikanerstr. 2 (zwischen Ludwigsstr. und Große Langgasse), 55116 Mainz. Telefon: 06131/12 21 21, E-mail: umweltinformation@stadt.mainz.de Mo - Fr 10.00 - 18.00 Uhr, Sa 10.00 - 14.00 Uhr



Anzeige

Ihr professioneller Partner rund um Ihre Veranstaltung

Toilettenkabinen - Sanitärcontainer - Toilettenwagen - Raumcontainer - Sicherungszäune

TOI TOI & DIXI
SANITÄRSYSTEME GmbH

Böttgerstraße 2 - 14 · 65439 Flörsheim am Main
Tel.: 06145 50 37 0 · Fax: 06145 50 37 15
vertrieb.gelnhausen@dixi-wc.de · www.toitodixi.de

„God is a DJ“ (Faithless)

„Die gesamte abendländische Kultur ... beruht auf dem Unwahren, dem christlichen Dogma von der Göttlichkeit eines Menschen; nichts gedieh in dieser Kultur, was von solcher Unwahrheit nicht versehrt wäre.“ (Adorno)

Umgekehrt darf sich die säkulare Vernunft nicht zum Richter über Glaubenswahrheiten aufwerfen, auch wenn sie im Ergebnis nur das, was sie in ihre eigene Diskurse übersetzen kann, als vernünftig akzeptiert.“ (Jürgen Habermas).

„Und das Irrlicht leuchtet und leuchtet hell.
Wer hat dieses Licht dahin gestellt?
Wer sieht noch das Licht, was jetzt fehlt?
Das war und ist am Anfang der Welt.“ (Rio Reiser)

„Imagine there’s no heaven“ (John Lennon)

Aber es gibt ja den Open Ohr Verein

Aufnahme-Antrag

Hiermit erkläre ich meinen Eintritt in den Förderverein OPEN OHR. Der Jahresbeitrag beträgt 60 Euro für Personen mit eigenem Einkommen und 25 Euro für Personen ohne Einkommen.

Name	
Straße, Ort	
Telefon	
Email	
Ort/Datum	Unterschrift

() Ich überweise den Jahresbeitrag in Höhe von _____ auf das OPEN OHR Verein Konto Sparkasse Mainz, Konto-Nr. 53330, BLZ 550 501 20.

() Ich lasse den Jahresbeitrag in Höhe von _____ abbuchen:

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich den Open Ohr Verein widerruflich den Jahresbeitrag in Höhe von _____ Euro jeweils im ersten Quartal eines Jahres von meinem/unserem Konto abzubuchen.

Geldinstitut	
Konto-Nr	BLZ
Name der Kontoinhaberin/des Kontoinhabers:	
Ort/Datum	
Unterschrift	

Freunde und Freundinnen des OPEN OHR haben sich zu einem gemeinnützigen Verein zusammengeschlossen, um das OPEN OHR als politisches Kulturfestival zu erhalten, die Autonomie der Programm gestaltenden Projektgruppe zu verteidigen und die Zitadelle als Festivalort zu sichern. Der Verein setzt sich für eine bessere finanzielle Ausstattung des Festivals ein und fördert es mit Spenden.

Himmlische Vergnügungen

Aktivitäten zum Erhalt und zur Unterstützung des Festivals

- Finanzierung von Theater und Musikgruppen oder Diskussionen auf dem Festival. In diesem Jahr spendet der Verein 3000 Euro und unterstützte damit die Auftritte von Oliver Polak, Thomas Gsella und Strom & Wasser.
- Öffentlichkeitsarbeit und Mobilisierung von UnterstützerInnen aus Politik, Wirtschaft und Kultur.
- Kontaktpflege mit PolitikerInnen aus Stadt und Land.

Guter Zuspruch für alle Lebenslagen – Mitgliederbetreuung

- Herausgabe eines Mitgliederrundbriefs zur Information über die Aktivitäten rund um das Festival und über die Arbeit des Vereins
- Handzettel und sonstige Werbung unters Volks bringen

Aktionen zur kulturellen Rettung der Welt

- Kulturpolitische Debatten über die Entwicklung der freien Kulturszene anzetteln.

Helft mit und werdet Mitglied im OPEN OHR Verein.

Der Jahresbeitrag beträgt 60 Euro für Personen mit eigenem Einkommen und 25 Euro für Personen ohne eigenes Einkommen. Auf Wunsch erhaltet Ihr eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt, da der OPEN OHR Verein als gemeinnützig anerkannt ist.

„Every sperm is sacred“ (Monty Python)

Vorstand: Meike Klingenberg, Willy Müller, Tom Peifer, Matthias Pelz, Nike Poulakos, Kalle Schlieker, Eva Stauf

www.open-ohr-verein.de



MUSIKSonntag

Kulturfabrik Airfield unplugged



Sonntag, 10.00 Uhr, Auf der Mauer

Die Kulturfabrik Airfield (freie Kulturszene in Mainz) präsentiert aus ihren Reihen die zwei Musikgruppen „**Mental Method©®™**“ und „**Loco Famoso**“ mit einem spannenden unplugged-Programm:

Die „**Mental Method©®™**“ wurde im Schmelztiegel des Technologiezeitalters geboren und mit den gleichen wissenschaftlichen Forschungsmethodenlehren entwickelt. Sie hat die Antworten auf jene alten Fragen – wirkliche Antworten – die funktionieren. Wenn die Dinge ein bisschen bekannter und besser verstanden wären, würden wir alle ein glücklicheres Leben führen – und nichts unterstreicht diese Worte besser als die „Mental Method©®™“ selbst. Entdecke also die patentierte neue Methode, mit der du dich selbst, deine Beziehung, ArbeitskollegInnen und sogar den Klimawandel erklären kannst. Wenn du dann noch eine Affinität für unveröffentlichte, krachend desperate bis sanft schwebende Songs zwischen BritPop und Indie hast, ist „Mental Method©®™“ für dich die Band der Wahl!



„**Loco Famoso**“ sind bereits seit acht Jahren mit der Mission beschäftigt, ihre musikalischen Spuren im Kosmos des gitarrenlastigen „Garage’n Rock’n Roll-Universums“ zu hinterlassen. Ihr Oeuvre erstreckt sich über zwei EP`s sowie zahlreiche unveröffentlichte Songs in vornehmlich englischer, zuweilen auch spanischer und deutscher Sprache. Weltanschaulich kommt die Show von „Loco Famoso“ einer Hin- wie auch Opfergabe an sämtliche Göttinnen und Götter, Heilige und Erzengel, SchamanInnen und Waldgeister der Musik und der Lust gleich. Speziell für das unplugged-Konzert beim OPEN OHR haben „Loco Famoso“ ihr aktuelles Programm im Folk-, Rockabilly- und Countrystil arrangiert.



Interessierte können sich während des gesamten Festivals am Infostand der Kulturfabrik Airfield (Hauptwiese) über die Konzerte der freien Kulturszene in Mainz informieren.

Nils Wogram & Nostalgia

Sonntag, 10.30 Uhr, Drususstein

Guten Morgen! Auch wenn ihr keine FrühaufsteherInnen seid – dieses Trio dürft ihr euch nicht entgehen lassen! Der Posaunist Nils Wogram gilt als einer der großen Hoffnungsträger europäischer Jazzmusik. Über die Jahre hat er schon so einige erfolgreiche Formationen aufgebaut, darunter sein Nostalgia Trio. Die Musik von Nostalgia wurzelt im Jazz der 50er und 60er Jahre und verbindet Blues mit Romantik, stellenweise mit feinsinniger Ironie versehen. Seine Ensemblemitglieder Florian Ross (Hammondorgel) und Dejan Terzic (Schlagzeug) lassen dabei ihren eigenen unverwechselbaren Stil einfließen. Dabei swingen Wograms elegant-lässige Posaunenlinien über Ross' lang gezogenen Akkorden – mal behutsam, mal energisch umspielt von Terzics feingliedrigem Schlagwerk. So entstehen gefühlvolle, anmutige Momente, denen eine allgegenwärtige Leichtigkeit zugrunde liegt, wobei die Kompositionen auch gerne mal augenzwinkernd den einen oder anderen Haken schlagen.

Also, reibt euch den Schlaf aus den Augen oder auch nicht – auf euer OHR kommt es hier an! Viel Vergnügen!





Strom & Wasser

Sonntag, 12.30 Uhr, Drususstein

Konstantin Wecker sagt über den Liedermacher Heinz Ratz: „Seit ich ihn entdeckt habe, mach’ ich mir keine allzu großen Sorgen mehr um die Zunft der deutschsprachigen Liedermacher.“ Mit seiner Band Strom & Wasser bewegt sich der Radikalpoet mit bissigen Texten ganz nah an Realität und Zeitgeschehen und besingt direkt, was er von der gesellschaftlichen Entwicklung hält. Er ist das soziale Gewissen, das weiß, wovon es singt, wenn es zwischen oben und unten unterscheidet. Sein politisch-musikalischer Aktionismus kennt keine Grenzen: Neben zahlreichen Konzerten gegen die NPD zog Heinz Ratz bei seinem „Lauf gegen die Kälte“ im letzten Jahr zu Fuß durch 20 deutsche Städte, um gegen den Sozialabbau zu protestieren. In diesem Jahr wirbt er für sein Artenschutzprojekt, indem er die deutschen Flüsse durchschwimmt – von einem Auftrittsort zum nächsten.

Die Musik von Strom & Wasser verwehrt sich jeglicher Kategorisierung und bewegt sich voll Humor und Improvisationsfreude in Gefilden von Punk, Ska, Jazz, Tango, Polka und apokalyptischer Volksmusik. Die brisanten Inhalte werden ihr Übriges tun, um beim Publikum für Hochspannung zu sorgen – getreu dem Motto: „Willst du ein bisschen spannender leben, dann musst du Strom ins Wasser geben.“

Maxine Howard

Sonntag, 12.30 Uhr, Hauptbühne

Was wäre das diesjährige OPEN OHR Festival mit dem Thema Religion, Glaube und Weltanschauung ohne Gospel? Gospelmusik ist die christliche Kirchenmusik der afroamerikanischen Gemeinden. Dabei steht allerdings nicht der Sound im Vordergrund, sondern die christliche Botschaft, die der Gospel ausdrückt. Die in Mainz lebende Pastorin und Gospelsolistin Maxine Howard wurde in Oakland/Kalifornien geboren. Seit ihrem sechsten Lebensjahr steht sie auf der Bühne und widmet sich ihrem Glauben. Für Maxine Howard ist Gospel kein Hobby, sondern eine ‚Lebensart‘, die Jesus Christus gewidmet ist. „Wir müssen sie leben und nicht nur singen“. Dabei ist es ihr wichtig, mit ihrem Gesang Menschen zusammen zu führen und mit diesem Anspruch kommt sie auch auf das OPEN OHR Festival.



Johanna Zeul

Sonntag, 14.00 Uhr, Auf der Mauer

Diese Frau verspricht Power – Johanna Zeul ist ein Energiebündel, das die OPEN OHR BesucherInnen mit ihrer Gitarre und ihren deutschsprachigen Liedern zum Abheben bringen wird. Mit viel Witz, Spaß und Hingabe singt Johanna Zeul von den wichtigen und weniger wichtigen Situationen im Leben: Ihre Lieder handeln von Beziehungen, der Freiheit und davon, wie man den Kopf erhoben hält, ohne in albernem Stolz umzukippen. Dabei ist sie fast eins mit ihrer Gitarre und rockt Füße stampfend die Bühne, nur um im nächsten Moment den Ton abrupt zu ändern und feenhaft zu flüstern. Sie ist ein Bühnentier: Schrill und überdreht, gleichzeitig charmant. Dabei wirkt sie manchmal fast zerbrechlich. Johanna Zeul verspricht ein Solokonzert mit extremen Kontrasten, immer verbunden mit einer sprudelnden, wilden guten Laune, die die ZuhörerInnen zum Tanzen (ver-)führt und Lust macht ihren Texten zuzuhören.

Mainzer Vorausscheidung des Rockbuster 2009

Sonntag, 15.00 Uhr, Drususstein

Zum 15. Mal findet die Mainzer Vorausscheidung des Rockbuster auf dem OPEN OHR Festival statt: Fünf wettstreitende lokale Bands streben am Drususstein die Teilnahme an der Landesendausscheidung des Newcomer-Wettbewerbs Rockbuster 2009 an:

Day Out
Moneo
tagespoeten
Noctunes
Smashbrothers Inc.

Die unabhängige Jury aus MedienvertreterInnen, Kulturschaffenden, der Freien Projektgruppe und Musikfachleuten kürt unmittelbar nach der Mainzer Vorausscheidung die Siegerband, die eine Studioproduktion gewinnt, eine Runde weiterkommt und am Finale des Landeswettbewerbs Rheinland-Pfalz am 10.10.2009 in Lahnstein teilnimmt. ... Immerhin haben drei Mainzer Siegerbands (Ich bin bunt, Auletta und Ben*Jammin) in den letzten vier Jahren auch das Finale in Lahnstein gewonnen! Ausrichter des Rockbuster 2009 ist die Landesarbeitsgemeinschaft Rock & Pop Rheinland-Pfalz mit Unterstützung vom SWR Jugendangebot DasDing und des Ministeriums für Wissenschaft, Bildung, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Vorausscheidungsorten (Städte, Gemeinden, Vereine). Veranstalter der Mainzer Vorausscheidung ist das Amt für Jugend und Familie der Landeshauptstadt Mainz und natürlich das OPEN OHR Festival.



Anzeige

Musik-Alexander
WIR BRINGEN TÖNE ZUM KLINGEN

GITARE & BASS • DRUMS & PERCUSSION • RECORDING SOUND & LIGHT • CLAP & STREICHINSTRUMENTE

Zwischen Lärm und Laut steht Können

Musik Alexander wünscht viel Spaß beim Open Ohr 2009!

DIGITALPIANOS & KEYBOARDS • FLÜGEL & KLAVIER • ZUBEHÖR & NOTEN • SERVICE & REPARATUREN

Musikhaus Alexander • Bahnhofstraße 9 • 55128 Mainz • Tel. 069 318000 • Fax 069 3122222
Musikhaus Musik Alexander • Ringstr. 18 im FCK • 55121 Mainz • Tel. 069 318000
Mo-Fr 9.00 - 18.00 h Sa 9.00 - 17.00 h • www.Musik-Alexander.de • mail@Musik-Alexander.de

Rainer von Vielen

Sonntag, 19.00 Uhr, Hauptbühne

Rainer von Vielen fing bereits 1998 als Solokünstler mit der Musik an. Er wirkte bei den unterschiedlichsten Musikformationen mit, brachte nach und nach drei Alben raus und studierte „nebenbei“ noch an der Ludwigsburger Filmakademie. 2004 beendete er sein Studium erfolgreich und gründete seine Live-Band Kauz. Von da an bestimmen Festival- und Liveauftritte sein Leben. Daneben arbeitet er mit Größen wie Fettes Brot, Mediengruppe Telekommander oder And. Ypsilon von den Fantastischen Vier zusammen. Rainer von Vielen kommt gemeinsam mit seiner dreiköpfigen Band Kauz um euch mit ganz neuen Klängen zu verzaubern. Er begeistert mit rockigen Tönen, tibetanischem Mönchsgesang, ruhigeren Balladen, elektronischen Beats und allerlei Wortgewandtheit. Rainer von Vielen nennt seine Musikrichtung auch gerne selbst „Elektropunkhop“. Also ein Muss für das OPEN OHR.



Art Brut

Sonntag, 20.30 Uhr, Hauptbühne

Zusammen mit Bands wie Franz Ferdinand und Bloc Party kamen Art Brut vor fünf Jahren auf der so genannten New British Wave angereicht, um frischen Wind in die Rockmusikszene der Insel zu bringen.

Temporeiche, raue Klänge verbinden sich hier

mit Eddie Argos' mehr Sprech- als Gesang. Die Texte strotzen vor Ironie, wollen deshalb aber nicht weniger ernst genommen werden und sehnen sich insgeheim sogar danach, ihren Teil zur Völkerverständigung beizutragen. So heißt es in ihrer ersten Single „Formed a Band“: „I wanna be the boy, the man that writes the song that makes Israel and Palestine get along.“

Mit ihrem neuen Album „Art Brut vs. Satan“ (produziert von Frank Black, seinerzeit Frontmann der legendären Pixies) sagt die Band dem/der Leibhaftigen höchstpersönlich den Kampf an. Ihr könnt sie dabei auf dem OPEN OHR tatkräftig unterstützen, indem ihr all eure Tanzwut rauslasst!

Daniel Kahn & The Painted Bird

Montag, 10.00 Uhr, Drususstein



Der Wahl-Berliner Daniel Kahn beschreibt seine Musik als „Verfremdungsklezmer“. Er hat in seinem Leben so einige musikalische Traditionen in sich aufgenommen. In den Folk- und Blues-Stücken hörbar: Er ist geboren und aufgewachsen in Detroit. Nächste Station: New Orleans, wo er den Dixieland fand. Und als Background: Seine familiären, kulturellen und religiösen Wurzeln im jiddischen Klezmer. Dann kam er nach Berlin und begann mit seiner Band, diese Einflüsse zu einer grotesken vielsprachigen Musik zu vermischen. Er tut dies mit dem theatralen Kabarettcharakter eines Erzählers von Geschichten und Geschichte. So bezieht er gerne böse-ironisch Stellung zu religiös-politischen Themen. Auch zur Geschichte der Judenverfolgung, wie in „Six Million Germans“, wo der Liedprotagonist, ein Partisane aus dem Jahr 1945, für jedeN ermordeteN Juden/Jüdin alttestamentarische Rache einfordert. Dieser Rachefeldzug endet mit der Gründung Israels in „Jewish Guns & Nuclear Arms“. Freut euch auf einen ganz besonderen Morgen, der tanzbaren Klezmer, melancholischen Blues und beißend ironische politische Kritik enthält.

Hochschule für Musik Mainz

Auftakt einer langfristigen Kooperation mit dem OPEN OHR Festival

Montag, 12.00 Uhr, Drususstein

Jazz ahead! Mit der Bigband präsentiert sich ein Flaggschiff der Abteilung Jazz und Populäre Musik der Mainzer Hochschule für Musik: Das 20-köpfige Ensemble zeigt in regelmäßigen Auftritten seine große stilistische Bandbreite und begeistert mit großer Spielfreude und ansteckenden Grooves von Swing über Latin bis zu Funk und

Fusion. Kraftvolle Tutti-Passagen wechseln mit zündenden Soli und erzeugen einen packenden Bigband-Sound. Neben der Darbietung des eigenen, ständig wechselnden Repertoires kann die Band auch im Bereich der Künstlerbegleitung auf umfangreiche Aktivitäten verweisen. Die Bigband der Hochschule für Musik steht seit 2006 unter der Leitung von Prof. Dr. Jesse Milliner.



HOCHSCHULE
FÜR MUSIK
MAINZ



Kapelle Petra

Montag, 15.00 Uhr, Hauptbühne

Eine optische Kreuzung aus Fips Asmussen und Sepultura – so, als hätten Funny van Dannen und Helge Schneider Tocotronic beigebracht, wie man gute Musik macht. Wenn die Kapelle Petra zu einem Auftritt anreist, hat sie nicht nur ihre Instrumente im Gepäck. Fast genau so viel Platz nehmen größtenteils selbstgebastelte Requisiten ein. Hüte, Perücken, ein Staubsauger und das lebendige Bühnenmaskottchen, „die Gazelle“, dürfen bei einem Auftritt der Kapelle Petra nicht fehlen.

Auf der Bühne wird schnell klar, wozu die vielen Utensilien dienen: Bei fast jedem Song hat die Band eine ungewöhnliche Bühnenaktion parat, die entweder zum Lachen oder zum Mitfeiern animiert. Wenn Bassist Richatt mit seinem Hosenschlitz ein Solo spielt oder einen Ausdruckstanz vorführt, bleibt höchstens die Gazelle regungslos. Hierbei handelt es sich übrigens um einen kräftigen Mann, der während der Auftritte mit einem Campingstuhl auf der Bühne sitzt und die Mädchenzeitschrift „Petra“ liest. Er erhebt sich nur, wenn er von der Kapelle zu Sondereinsätzen gebeten wird... Klar ist, dass die Kapelle Petra in kein gängiges Muster passt. Gespannt sein und Prost!

Skalinka

Montag, 17.00 Uhr, Hauptbühne

Die neunköpfige Formation Skalinka spielt „Fusion Ska“. Sie vermischen verschiedenste Stile von groovendem Ska über treibende Balkanbeats bis hin zu heißen lateinamerikanischen Rhythmen, die auch noch die allerletzten BewegungsverweigererInnen dazu bringen, das Tanzbein zu schwingen. Angetrieben durch die vier Mann starke Bläsersektion, E-Piano, Gitarre, Bass, Gesang, Schlagzeug und Percussions erschafft Skalinka live eine Energie, die gute Laune geradezu provoziert. Für diese bunte Mischung und die Fähigkeit, Freude an der Musik auf die ZuschauerInnen zu übertragen, erhielt die Band Anfang 2009 den „Creole Weltmusik Bremen & Niedersachsen“-Preis und hat seitdem deutschlandweit Auftritte. Festzuhalten bleibt: Skalinka werden mit Qualität und ihrem „Party-Faktor“ noch so manche weitere Bühne erstürmen.



Förderverein zum Erhalt der historischen Zitadelle

Die Initiative Zitadelle Mainz e. V. (IZM) besteht seit 2004 als gemeinnütziger Förderverein mit zurzeit 140 persönlichen und juristischen Mitgliedern. Sie setzt sich ein, um dem weiteren Verfall der Zitadelle Einhalt zu gebieten. Die Mainzer Zitadelle, unmittelbar über der Mainzer Altstadt gelegen, ist ein Kulturdenkmal von herausragender Bedeutung: Zusammen mit den Relikten aus römischer Zeit wie dem Drususstein, dem unmittelbar vor der Zitadelle liegenden römischen Theater und auch der Lutherkirche bildet der Jakobsberg ein außerordentliches Zeugnis Mainzer Stadtgeschichte. Die Zitadelle touristisch zu entwickeln, sie zu einem Naherholungsgebiet für die Mainzer Bevölkerung zu machen, ja zu einer weiteren Mainzer Attraktion werden zu lassen und ihr außerordentliches kulturhistorisches Erbe wieder der Bevölkerung bewusst zu machen, ist erklärtes Ziel der Initiative Zitadelle Mainz e. V. Auf engstem Raum erlebt man auf der Zitadelle 2.000 Jahre Stadtgeschichte: Von den Römern bis ins 21. Jahrhundert. Außerdem kann man hier den wirklich einmaligen Blick auf die Mainzer Altstadt, den Dom und das Theater, den Rhein und Main und den Taunus bis hin nach Frankfurt genießen.

Kontakt:
Initiative Zitadelle Mainz e. V.
Gerhart-Hauptmann-Str. 30
55124 Mainz
fon 06131/33311-30,
fax 06131/33311-32
izm@mainzer-zitadelle.de
www.zitadelle-mainz.de

Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) bei den Umweltverbänden BUND, NABU und GNOR

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ist ein ökologisches Bildungsjahr. Es geht dabei um Natur und Umwelt. Es gibt etwas zu tun, zu arbeiten, kreativ zu sein. Es ist ein Lernen durch Erfahrung in der Gemeinschaft. Es ist auch ein Jahr der Orientierung für das spätere (Berufs-)Leben, in dem Schlüsselqualifikationen vermittelt werden. Und: Es macht allen viel Spaß! Während des FÖJ wird in den vielfältigen Bereichen des Umwelt- und Naturschutzes gearbeitet, z.B. im praktischen Arten- und Biotopschutz, in der Tierpflege, auf Biohöfen, in der Forstwirtschaft, für Wind- und Sonnenenergie, in der Umweltbildung oder im PR-Bereich.

In Rheinland-Pfalz organisieren zwei zentrale Stellen das FÖJ. Eine davon ist das „FÖJ-Konsortium der Umweltverbände BUND, NABU und GNOR in Rheinland-Pfalz“. Sein Sitz befindet sich in Mainz, wo auch die drei beteiligten Trägerverbände ihre Geschäftsstellen haben. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND) ist mit seinen Kreis- und Ortsgruppen überall in Rheinland-Pfalz vertreten. Für den Arten- und Biotopschutz pflegt der BUND Streuobstwiesen und übernimmt Bachpatenschaften. Im ÖPNV und im Energiebereich entwickelt er neue Konzepte. Bei Exkursionen, Vorträgen, Ausstellungen und durch Veröffentlichungen gibt der BUND sein Wissen weiter. Der Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU) hat sich zum Ziel gesetzt, der Naturzerstörung Einhalt zu gebieten. Seit 1999 realisiert er konkrete Naturschutzprojekte und meldet sich auch umweltpolitisch zu Wort. Rund 250.000 NABU-Mitglieder setzen sich für die Natur ein – als aktive UmweltschützerInnen oder engagierte FörderInnen. Sie sind in rund 1.500 lokalen Gruppen organisiert, in ganz Deutschland, auch in Mainz. Die Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e. V. (GNOR) ist ein regionaler Naturschutzverband, dessen Schwerpunkt unter anderem die Datenerfassung von Flora und Fauna und deren Publikation ist. Daneben gibt es sehr viele Aktivitäten in der Landschaftspflege und in der Umsetzung von Projektnaturschutz. Hier werden seit einiger Zeit neue Wege beschritten.

Kontakt:
FÖJ-Konsortium der Umweltverbände Rheinland-Pfalz (FÖJ-KUR)
Dr. Jochen Frey (pädagogischer Leiter)
c/o BUND Rheinland-Pfalz
Gärtnergasse 16
55116 Mainz
fon 06131/143510,
fax: 06131/143574
contact@foej-kur.de
www.foej-rlp.de
Initiative Zitadelle Mainz e. V.

Kulturfabrik Airfield e. V. – freie Kulturszene in Mainz

Die Kulturfabrik Airfield e. V. ist seit 1996 ein eingetragener und gemeinnütziger Verein, der als Sprachrohr und Plattform auf dem ehemaligen Flughafengelände Mainz-Layenhof entstanden ist. Mittlerweile vertritt die Kulturfabrik bereits nicht mehr nur die Interessen der auf dem Layenhof kreativen Menschen, sondern auch von vielen Musikgruppen und anderen KünstlerInnen aus dem Rhein-Main-Gebiet.

Mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit unterstützt die Kulturfabrik die Förderung und den Erhalt der regionalen Mainzer Kulturszene, bietet einen kostenlosen politischen Beitrag und eine soziale Komponente. Sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Zusammenarbeit und kultureller Austausch sind das Ergebnis. Inzwischen existieren auf dem Layenhof Proberäume für mehr als 100 Musikgruppen sowie mehrere Künstlerateliers. Subkultur hat sich als fester Bestandteil der Mainzer Kultur etabliert. Die Kulturfabrik vertritt mit ihren über 130 Mitgliedern mittlerweile über 80 Musikgruppen. Mit gegenseitiger personeller und technischer Unterstützung bietet die Kulturfabrik Airfield ihren Mitgliedern die Chance zu öffentlichen Auftritten, z. B. bei den seit 1998 regelmäßig monatlich stattfindenden Konzerten im M8 Live-Club (im Haus der Jugend in Mainz), im Vereinsheim des Martin-Luther-King-Park-Vereins Am Fort Hauptstein in Mainz sowie beim jährlichen mehrtägigen Rockfield Open-Air und bei Nikolausrock-Festivals. Der Verein tritt außerdem als Juror beim Nachwuchswettbewerb „Rock-n-Pop-Youngsters“, beim Rockbuster-Bandwettbewerb sowie als Kooperationspartner von anderen Initiativen und Vereinen auf.

Seit 1998 betreibt die Kulturfabrik einen Informationsstand auf dem OPEN OHR Festival in Mainz. Aufgrund der positiven Resonanz der BesucherInnen in den letzten vier Jahren werden auch dieses Jahr am Pfingstsonntag wieder Musikgruppen der Kulturfabrik unplugged „Auf der Mauer“ auftreten. Das diesjährige dreitägige „Rockfield-Open-Air“ der Kulturfabrik findet vom 07. bis 09. August 2009 statt: In der Reduit in Mainz-Kastel präsentieren sich jährlich über 20 Musikgruppen aus dem Rhein-Main-Gebiet bei freiem Eintritt live. Weitere Infos zu den Veranstaltungen und Aktivitäten der Kulturfabrik gibt es für Interessierte auf der Homepage (s.u.) oder am Kulturfabrik-Info-Stand auf der Hauptwiese des OPEN OHR. Die Kulturfabrik-Aktivitäten leben nur vom eigenen Engagement ihrer Mitglieder. Interessierte sind daher jederzeit willkommen, um mitzumachen. Treffen finden immer am 3. Montag im Monat ab 20 Uhr auf dem Layenhof im Gebäude 5801 statt.

Kontakt:
Kulturfabrik Airfield e. V. – freie Kulturszene in Mainz
Andreas Blum
(1. Vorstand/Pressearbeit)
Kaiserstr. 53
55118 Mainz
fon 06131/6226761
presse@kulturfabrik-airfield.de
www.kulturfabrik-airfield.de

Stadtjugendring Mainz e. V.

Wir bestimmen mit. – Der Stadtjugendring Mainz e. V. ist seit 1947 die freiwillig gewählte Dachorganisation von derzeit 19 Mainzer Jugendverbänden und -organisationen. Seine Zielsetzung ist die Förderung und Unterstützung von Kinder- und Jugendarbeit in Mainz, die konkret in seinen Mitgliedsverbänden stattfindet. Jährlich finden in den Jugendverbänden verschiedene Ferienfreizeiten und Seminare zur Politischen Bildung statt. Außerdem werden ehrenamtliche MitarbeiterInnen in Gruppenleiter-schulungen ausgebildet. Öffentlich zu kinder- und jugendrelevanten Themen Stellung zu beziehen, ist ein großer Schwerpunkt in der Jugendarbeit. Wichtig ist es uns, an den Interessen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen anzusetzen und uns dabei aktiv mit den Verbänden auszutauschen. Nur so ist eine Lobby für Kinder und Jugendliche in und außerhalb von Mainz effektiv zu gestalten. Der Stadtjugendring verwaltet außerdem die Zuschüsse des Jugendpflegeats. Informationen gibt es über unser Zuschusstelefon.

Kontakt:
Geschäftsstelle SJR
Josefsstr. 52
55118 Mainz
fon 06131/834895,
fax 06131/275451
Zuschusstelefon 06131/275452
judith.eberhardt@jugendunterwegs.de
eva.ismail@jugendunterwegs.de
maren.burkhardt@jugendunterwegs.de
www.sjr-mainz.de
www.jugendunterwegs.de

Hochschule für Musik Mainz

Die Hochschule für Musik ist die einzige Musikhochschule in Rheinland-Pfalz. Vor wenigen Monaten wurde das neue Hochschulgebäude auf dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität bezogen. Mehr als 350 junge Frauen und Männer studieren hier – und die Integration der künstlerischen Ausbildung in eine Universität ist einmalig in Deutschland! Die Hochschule für Musik bietet – quasi von Alt bis Jazz – ein breites Spektrum künstlerischer und musikpädagogischer Studiengänge an.

Kontakt:
www.hfm-mainz.de

Die Projektgruppe



Katharina Greuel (Theater)
und Sami Proch (Musik, Film)
„Wes Brot ich ess', des Wein ich trink'?“



Yvonne Wuttke
(Kabarett, Film)
„Macht hoch die Tür,
das OHR macht weit!“

Natalie Boog (Theater)
und Andreas Johann (Musik)
Kreuze an:
Ja ☒ Nein ☐ Vielleicht ☐



Björn Kaltwasser (Theater)
„Der Weg ist das Ziel und das Ziel ist weit ...“



Nora Weisbrod (Musik, Kabarett)
und Anna Hassel (Musik)
„Wir grüßen mit Oommm ... das OPEN OHR!“



Martina Zendel (Festivalbüro) **Monika Roth** (Jugendamt)
Marcus Hansen (Jugendamt)
„Die drei Scheinheiligen vom Amt“

Danksagung

Was wäre das OPEN OHR Festival ohne seine vielen UnterstützerInnen, HelferInnen und SponsorInnen? Wir danken ganz herzlich:

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz; Kultursommer Rheinland-Pfalz; OPEN OHR Verein; Radeberger Gruppe KG; DasDing; AStA der Johannes Gutenberg-Universität Mainz; Hochschule für Musik Mainz; Eckes-Granini Deutschland GmbH; Heinrich-Böll-Stiftung; Karl Delorme; ehemaligen Projektgruppenmitgliedern; Familie Stark + dem 1. Mainzer Spielmannszug; Jury Rockbuster 2009; Tonstudio Team 17 Audio; Musik Alexander; longplay promotions; Kulturcafé Mainz; muhl audio; der ehrenamtlichen Zeltplatzwache; den Aktiven vom Freiwilligen Ökologischen Jahr; allen beteiligten Ämtern der Landeshauptstadt Mainz; dem Jugend- und Sozialdezernenten Kurt Merkator sowie allen hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Abteilung Kinder- und Jugendarbeit und allen beteiligten Initiativen.

TechnischeHinweise

Liebe BesucherInnen des OPEN OHR Festivals,
auch beim 35. OPEN OHR Festival kommen wir ohne einige „Spielregeln“ und „technische Hinweise“ nicht aus.

Abfall

Es stehen Glascontainer, Papiertonnen, Komposttonnen und Restmülltonnen bereit. Helft mit, ein umweltfreundliches Festival zu machen! Die Müllbehälter werden täglich morgens um 7.00 Uhr geleert. Die Wiese vor der Hauptbühne wird täglich morgens von 4.00 Uhr bis 8.00 Uhr gereinigt.

Achtung: Gefahr

Die Zitadelle wird von einer alten Festungsmauer umgrenzt, die nach allen Seiten 8 bis 10 m steil abfällt. Insbesondere zu Nachtzeiten ist die Abgrenzung des Zitadellenwalls nicht an allen Punkten deutlich sichtbar. Unsere Bitte: Besondere Vorsicht an den Abgrenzungen des Zitadellenwalls! Folgt bitte den Anweisungen der MitarbeiterInnen. Die VeranstalterInnen übernehmen keine Haftung für eventuelle Verletzungen oder sonstige Schäden.

Barrierefreiheit

Leider ist das Festivalgelände, eine alte Festungsanlage, aufgrund von unebenen Bodenverhältnissen (Wiese, Kopfsteinpflaster, unbefestigte Wege) und zum Teil steilen Gelände nicht rollstuhlgerecht. Ihr könnt euch gerne für Unterstützung im Festivalbüro melden.

Durchsagen

Um Störungen der Konzerte, Gesprächs- und Arbeitskreise zu verhindern, können Durchsagen grundsätzlich nicht gemacht werden. Deshalb der Hinweis: Bitte die Anschlagtafel benutzen.

Fahrausweis

Die mit dem Logo der Mainzer Verkehrsgesellschaft (MVG) bedruckten Bändchen (nur Dauerkarten-Bändchen) sind als ÖPNV-Fahrschein im Liniennetz der MVG und ESWE Verkehr gültig. Das kostenlose Fahren mit S-Bahnen ist damit nicht möglich!

Festivalbüro

Das Festivalbüro ist täglich in der Zeit von 8.00 Uhr bis 2.00 Uhr besetzt. Unsere MitarbeiterInnen stehen euch bei allen Fragen und Problemen zur Verfügung. Stadtpläne und Informationen zu den Veranstaltungen hängen dort aus. Weiterhin gibt es im Festivalbüro Infos zu den Workshops und ggf. die Anmeldelisten zu diesen. Ebenso kann dort jede/r FestivalbesucherIn einen Ausgang anbringen (Treffpunkte, Rückfahrmöglichkeiten vereinbaren, etc.). Auch kann man diverse Merchandising-Artikel, wie Regenschirme, Rucksäcke, T-Shirts, Umhängebänder und weitere, käuflich erwerben.

Hunde

Auf dem Festivalgelände und den Zeltplätzen gilt ein absolutes Hundeverbot! Wer sich nicht in der Lage sieht, seinen Hund über Pfingsten anderweitig

versorgen zu lassen, kann sich an das Mainzer Tierheim, Tel. (0 61 31) 68 70 66 wenden.

Kassenöffnungszeiten

Freitag: 9.00 Uhr bis 2.00 Uhr
Samstag und Sonntag: 9.00 Uhr bis 24.00 Uhr
Montag: 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Kinder und Jugendschutz

Kultur genießen, miteinander feiern, Spaß haben und Freunde treffen sind besondere Anliegen des OPEN OHR Festivals. Was der Jugendschutz weitgehend ausschließen möchte, sind mögliche Gefährdungen, die junge Menschen beeinträchtigen können.

Im Rahmen des gesetzlichen Jugendschutzes gibt es folgende Regularien, die für die Dauer des Festivals auf dem Veranstaltungsgelände und auf den Zeltplätzen zu beachten sind:

Alkohol

- Kein Genuss und keine Abgabe von Bier, Wein, Sekt sowie Biermischgetränke an unter 16-jährige.
- Keine Spirituosen z. B. Whisky, Rum, Wodka, Schnaps und so genannte branntweinhaltige Mischgetränke an unter 18-jährige.

Tabak

- Die Abgabe von Tabakwaren sowie deren Konsum ist an bzw. von Personen unter 18 Jahren nicht erlaubt.
- Unter den Konsum von Tabakwaren fällt auch das Shisharauchen, das ebenfalls für Personen unter 18 Jahren verboten ist.

Das Zelten von Jugendlichen unter 18 Jahren

- Minderjährige, die ohne Begleitung der Eltern oder eines/einer Personensorgeberechtigten während des Festivals zelten möchten, müssen eine Einverständniserklärung der Eltern, die eine erziehungsbeauftragte Person bestimmen, vorlegen. (Weitere Informationen unter www.openohr.de).
- Der Veranstalter behält sich vor, die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes zu überprüfen und gegebenenfalls zu ahnden.

Kritikrolle

Im Festivalbüro gibt es eine „Kritikrolle“, auf der ihr Kritik, Ärgernisse, Anregungen etc. aufschreiben könnt, falls ihr niemanden von der Projektgruppe antrefft. Wir freuen uns auch über konstruktives bei der Festivalkritik am Montag um 14.00 Uhr auf dem Drususstein.

Lärm

AnwohnerInnen fühlen sich durch übermäßigen Lärm gestört. Bitte helft mit, ein gewisses Maß an Ruhe zu bewahren – besonders beim Verlassen des Geländes nach dem Abendkonzert! Danke schön.

Müllpfand:

Kampf den Müllbergen: Erstmals müssen die Zeltplatzgäste an den Kassen 2,- € zusätzlich bezahlen und bekommen dafür einen Müllpfandchip und eine Mülltüte. Die Mülltüte bringt ihr ab Sonntag gefüllt zur Müllsammelstelle und erhaltet für den

Chip die 2,- € zurück. WohnmobilerInnen auf dem Sandplatz erwerben pro Fahrzeug 2 Müllpfandchips und 2 Mülltüten für 4,- €. Mit dem Müllpfand soll sichergestellt werden, dass der Müll nicht überall verstreut wird und sich somit die Reinigungskosten langfristig nicht erhöhen. Also haltet euren Zeltplatz sauber! Oder wer zeltet schon gern im Müll?

Naturschutz

Der überwiegende Teil des Festivalgeländes gehört zu dem geschützten Landschaftsbestandteil, in dem seltene Pflanzen und Tiere leben. Deshalb bitten wir euch auf die Hinweisschilder zu achten und die mit Absperrband gesperrten Flächen nicht zu betreten.

Sanitäre Einrichtungen

Auf dem Gelände und den Zeltplätzen stehen in ausreichender Zahl Kabinen und Toilettenwagen, auch für RollstuhlfahrerInnen, zur Verfügung. Die Toiletten werden zweimal täglich gereinigt. Waschgelegenheiten stehen auf dem Zitadellengelände und auf den Zeltplätzen bereit.

Übrigens

Die Zitadelle ist kein sogenannter „rechtsfreier“ Raum. Das bedeutet z.B.: Der Besitz, das Handeln oder Konsumieren sämtlicher BTM-Drogen ist nicht erlaubt. Die Polizei macht wie in den Jahren zuvor Kontrollen und wird Verstöße gegen das BTM-Gesetz strafrechtlich verfolgen. Wer erwischt wird, muss das Gelände für die Dauer des gesamten Festivals verlassen und mit einer Anzeige rechnen.

Zeltplätze

Das Zelten ist während des Festivals von Freitag, 29.05., 09.00 Uhr bis Montag, 01.06.2009, 19.00 Uhr unter nachstehenden Bedingungen gestattet:

Umzäunungen an den Zeltplätzen an der Windmühlenstraße machen deutlich, wo gezeltet werden darf. Die Zeltplätze stehen nur BesucherInnen mit gültigem Dauerkarten-Bändchen zur Verfügung. Der Zugang zu den Zeltplätzen ist mit Tagesskarte nicht möglich. Um den zunehmenden Entsorgungskosten entgegen zu wirken, wird eine Gebühr von 1,- Euro pro Person (3,- Euro pro PKW bzw. 6,- Euro pro Wohnmobil und Personen nur auf dem Sandplatz) erhoben, der ausschließlich der Müllentsorgung dient. Das Zelten innerhalb des Festivalgeländes (Zitadelle) ist nicht erlaubt.

Das Abspielen von Tonwiedergabegeräten und Musizieren (Trommelsessions) auf den Zeltplätzen ist nur leise und nach 22.00 Uhr nicht gestattet.

Das Abbrennen von Lagerfeuern ist nicht erlaubt.

Zuwerhandlung hat den Verweis vom Zeltplatz und die Abnahme des Bändchens zur Folge.

Am Gelände des Kinderhauses gibt es Getränke (antialkoholische Getränke + Bier) sowie Klopapier und Grillanzünder kostengünstig zu kaufen.

Impressum

Herausgeber
Die freie Projektgruppe
35. OPEN OHR Festival
c/o Landeshauptstadt Mainz,
Amt für Jugend und Familie,
Abt. Kinder, Jugend und Senioren
Monika Roth, Stadtjugendpflegerin
Marcus Hansen
Stadthaus II, Lauteren-Flügel
Kaiserstraße 3-5
55116 Mainz

Die Freie Projektgruppe

Natalie Boog, Katharina Greuel,
Anna Hassel, Andreas Johann, Björn
Kaltwasser, Sami Proch, Nora Weisbrod,
Yvonne Wuttke.

Festivalbüro

Martina Zendel
fon 06131 / 122173, 122827
fax 06131 / 122534

OPEN OHR im Internet

www.openohr.de
www.myspace.com/openohr

E-mail-Adresse

bureau@openohr.de

Redaktion

Natalie Boog, Katharina Greuel, Marcus Hansen, Anna Hassel, Andreas Johann, Björn Kaltwasser, Sami Proch, Nora Weisbrod, Yvonne Wuttke.

Titelgestaltung:

Andre Nossek, Via Grafik

Gestaltung und Produktion

die gestalten: Jutta Pötter
Am Finther Wald, Gebäude 5801
55126 Mainz
fon 06131 / 473940

Bildnachweis:

André Nossek (S. 2 - 4),
Joachim Holz (S. 7),
www.photocase.de/felix.schm (S. 9),
fult (S. 12), zazou (S. 13), raichinger (S. 14), kallejipp (S. 14), thomas martin pieruschek (S. 14), tbaab (S. 17), xxee (S. 19), cydonna (S. 27), thomas martin pieruschek (S. 27), spacejunkie (S. 27), JockScott (S. 27), Michal Grajkowski (S. 27 HG), Boris Schrage (S. 28), auss97 (S. 29), Stratego (S. 32).
www.fotolia.com/kryczka_p (S. U2),
mkb (S.1), detlef menzel (S. 9), Sunday (S. 11), Leo (S.12), Nimbus (S. 13), rolffimages (S. 13), Tetastock (S. 13), Willee Cole (S. 15), Thaut Image (S. 16), chubbywubby (S. 17), York (S. 18), ktsdesign (S. 18), yogo (S. 19), owen (S. 23), Dmitry Goloboko (S. 23), caraman (S. 23), Helmut Niklas (S. 27), Ralf Kraft (S. 27), Nimbus (S. 28,), Anette Linnea Rasmussen (S. 40).

Druck:

Stadt Mainz, Hausdruckerei

OPEN OHR Festival 2009: Mit Unterstützung durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Kultursommer Rheinland-Pfalz, Hochschule für Musik Mainz, Radeberger Gruppe KG, OPEN OHR Verein, AStA der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz.

die Radgeber, ein Fahrradgeschäft, das mehr als nur die übliche „Standard-Ware“ bietet.

Mit dem Vorbild aus anderen Branchen lassen wir von ausgewählten Herstellern Fahrräder nach den Bedürfnissen und Wünschen unserer Kunden fertigen. Das passende Fahrrad wird dann für Sie in kürzester Zeit, in Ihrer Farbe und Ausstattung aus „einer Hand“ gefertigt. Durch ausgiebige Probefahrten im Vorfeld, das Probesitzen auf der Mess-Maschine „Velochecker“ und die **Beratung durch qualifiziertes Fachpersonal** ist sichergestellt, dass das neue Rad auch wirklich passt.

Und mit unserer Marke **Radgebers** bieten wir unter dem Motto „Alles was muss, nichts was fehlt“ eine feine Auswahl an schönen und günstigen Fahrrädern an.

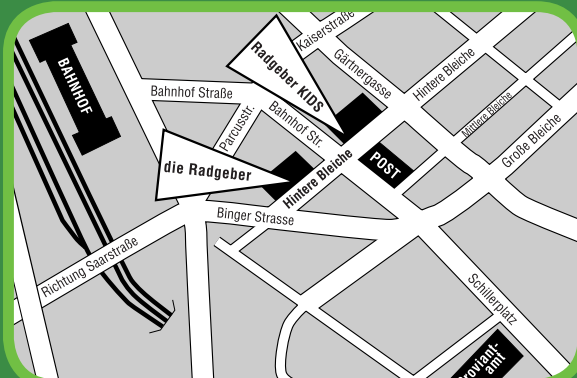
Neben der Hintere Bleiche Nr. 3 haben die Radgeber in der Hausnummer 7 „die Radgeber Kids“ eröffnet. Das Fachgeschäft bietet alles für die Mobilität der Kleinen zwischen 0 und 9 Jahren. Dabei finden Sie neben den Zwei- und Dreirädern von PUKY auch eine große Auswahl an hochwertigen Kinderanhängern von Chariot, Weber & Croozer.

die Radgeber KIDS

das neue Fachgeschäft
für Kinderfahrräder und Anhänger
Hintere Bleiche 7, Mainz



[06131] 372 444 Geschäft
[06131] 586 17 17 Werkstatt



So finden Sie **die Radgeber**:
Hintere Bleiche 3 und 7
55116 Mainz

die Radgeber

Kleinhans & Schleifenbaum GbR

Mitglied im VSF